

Leitlinien

Studiengang Landesversicherungsanstalt Hessen

Beschlossen vom Fachbereichsrat am 28.11.2002

Studiengang „Landesversicherungsanstalt Hessen“

Studienplan – Leitlinien

Inhaltsverzeichnis

Empfehlungen für die Pflichtklausur	2
Leistungsnachweise für Studiennote	2
Verwaltungsrecht (LVA)	3
Sozialrecht	8
Dienstrecht	19
Privatrecht	22
Staat und Verfassung	26
Öffentliche Finanzen (LVA)	29
Betriebswirtschaftslehre	34
Soziologie und Psychologie in der Verwaltung	38
Arbeitsmethodik	41
Ausbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder (AdA)	46

Empfehlungen für die Pflichtklausur

Studienfach	Pflichtklausur
Verwaltungsrecht (LVA)	Grundstudium 3
Sozialrecht	Aufgrund des Umfangs in jeder Studienphase
Dienstrecht	Grundstudium 3
Privatrecht	Hauptstudium 1
Staat und Verfassung	Hauptstudium 2
Öffentliche Finanzen (LVA)	Grundstudium 2 oder Grundstudium 3
Betriebswirtschaftslehre	Grundstudium 2
Soziologie und Psychologie	Grundstudium 2
Arbeitsmethodik	Grundstudium 3

Leistungsnachweise für Studiennote

Fächer	Studienphasen									
	GS 1	GS 2	P 1	GS 3	P 2	HS 1	P 3	HS 2	P 4	HS 3
Verwaltungsrecht – LVA	1	1		1		1		1		
Sozialrecht	2	1		1		1		2		
Dienstrecht	1	1		1		1				
Privatrecht		1		1				1		
Staat und Verfassung	1	1		1						
Öffentliche Finanzen – LVA	1	1		1		1		1		
Betriebswirtschaftslehre	1	1		1		1		1		
Soziologie und Psychologie	1	1				1				
Arbeitsmethodik	2	0		1						

Verwaltungsrecht (LVA)

Studieneinheiten	Veranst. Art	Std.	WS	Studienphase
1 Verwaltungshandeln I	L	42 h	3	GS 1
2 Verwaltungshandeln II	L	28 h	2	GS 2
3 Rechtsschutz des Bürgers, Bescheidtechnik, Zugriff Dritter auf Rentenleistungen	L	24 h	2	GS 3
4 Klausurenkurs	Ü	12 h	1	GS 3
5 Soziale Rechte und Vollstreckung	L	42 h	3	HS 1
6 Erstattungsansprüche und gerichtlicher Rechtsschutz	L	30 h	3	HS 2
Summe		178 h	14	

Schlüsselqualifikationen

- Analytisches Denken
- Konzentration auf das Wesentliche, Erkennen der entscheidungserheblichen Tatsachen
- Entscheidungsfähigkeit
- Fähigkeit, Interessen zu erkennen und gegeneinander abzuwägen
- Abstraktionsvermögen
- Schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit

1 Verwaltungshandeln I

GS 1

Ziele

- Aufgabe, Funktion, Organisation und Bindungen der öffentlichen Verwaltung kennen und verstehen
- Das Handlungsinstrumentarium der Verwaltung erfassen und dessen Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen verstehen, fallbezogene Kenntnisse anwenden
- Den öffentlich rechtlichen Vertrag kennen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Aufgaben, Funktion und Entwicklung der öffentlichen Verwaltung – Verwaltung als politisch-administratives Entscheidungssystem – Aufgabenorientierung der Verwaltung – Historische Entwicklung – Wandlung des Verwaltungsverständnisses vom Obrigkeitsstaat zum Leistungsstaat – Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Handlungsformen	9 h
Aufbau und Organisation der öffentlichen Verwaltung – Bundesstaat – Verwaltungskompetenz – Träger der Verwaltung – Verwaltungsaufbau in Bund und Ländern	3 h
Rechtsquellen des Verwaltungsrecht – Geschriebene, nichtgeschriebene Rechtsquellen – Normenhierarchie und deren Bedeutung – Bindung an Rechtsquellen – Abgrenzung zu Innenrechtssätzen	9 h

Grundsätze der Verwaltung – Vorrang / Vorbehalt des Gesetzes – Rechtsbindung der Verwaltung – Zweckmäßigkeit des Verwaltungshandelns – Gleichheitsgrundsatz – Grundsatz der Verhältnismäßigkeit – Selbstbindung	6 h
Ermessen – gebundene Entscheidung – unbestimmte Rechtsbegriffe – Ermessensentscheidung – Ermessensfehler und deren Konsequenzen – Gerichtliche Überprüfbarkeit	6 h
Grundzüge des Verwaltungsverfahrens – Grundsatz der Einfachheit und Zweckmäßigkeit – Schwerpunkte der §§ 9 – 30 SGB X	6 h
Öffentlich-rechtlicher Vertrag – Zustandekommen – Wirksamkeit – Rechtswidrigkeit – Kündigung	3 h
Summe	42 h

2 Verwaltungshandeln II

GS 2

Ziele

- Formelle Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen und die Folgen der Rechtswidrigkeit von Verwaltungsakten beurteilen
- Aufbau eines Erstbescheides und dessen Aufhebbarkeit beurteilen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Voraussetzungen, Arten und Bestandskraft des Verwaltungsaktes – Merkmale des Verwaltungsaktes – Abgrenzungsproblematiken – Allgemeinverfügung – Verwaltungsakte mit Doppel- / Drittwirkung – Wirksamwerden des Verwaltungsaktes – Formelle und materielle Bestandskraft	6 h
Nebenbestimmungen zum Verwaltungsakt – Zulässigkeit von Nebenbestimmungen – Arten der Nebenbestimmungen – Anfechtungsmöglichkeiten – Fehlerfolgen	2 h
Fehlerhafte Verwaltungsakte und Folgen – Differenzierung nach der Schwere der Fehler – Unbeachtlichkeit – Heilbarkeit – Rechtswidrigkeit – Nichtigkeit	8 h

Aufhebung von Verwaltungsakten und Erstattung – Grundsätze der Rücknahme eines rechtswidrigen nicht begünstigenden Verwaltungsaktes (§ 44 SGB X) – Grundsätze der Rücknahme eines rechtswidrigen begünstigenden Verwaltungsaktes (§ 45 SGB X) – Aufhebung eines Verwaltungsaktes mit Dauerwirkung bei Änderung der Verhältnisse (§ 48 SGB X) – Grundsätze des Widerrufs (§§ 46,47 SGB X) – Grundsätze der Erstattung zu Unrecht erbrachter Leistungen (50 SGB X)	8 h
Erstbescheid – rechtliche Vorgaben für die Gestaltung – Aufbau und Struktur	4 h
Summe	28 h

3 Rechtsschutz des Bürgers, Bescheidtechnik, Zugriff Dritter auf Rentenleistungen

GS 3

Ziele

- Außergerichtliche Rechtsschutzmöglichkeiten kennen und deren Erfolgsaussichten beurteilen
- Form und Inhalt von Widerspruchsbescheiden kennen
- Erkennen, dass neben dem Leistungsberechtigten auch Dritte Anspruch auf Rentenleistungen haben und die entsprechenden Vorschriften anwenden können

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Formlose Rechtsbehelfe, Widerspruchverfahren und Widerspruchsbescheid – Arten formloser Rechtsbehelfe (Petition, Gegenvorstellung, Fach- und Dienstaufsichtsbeschwerde) – Erfolgsaussichten formloser Rechtsbehelfe – Förmliche Rechtsbehelfe – Sinn und Zweck des Widerspruchverfahrens – Zulässigkeit und Begründetheit des Widerspruchs – Form und Inhalt eines Widerspruchsbescheids	12 h
Abzweigung – Voraussetzungen des § 48 SGB I – Umfang – Verfahren – Konkurrenzen	4 h
Aufrechnung – Voraussetzungen des § 51 SGB I – Verfahren – Umfang – Konkurrenzen	4 h
Verrechnung – Voraussetzungen des § 52 SGB I – Umfang – Verfahren – Konkurrenzen	4 h
Summe	24 h

4 Klausurenkurs

GS 3

Ziele

- Die Fähigkeit anhand von Fallbeispielen verbessern, das juristische Wissen auf Lebenssachverhalte – gutachterlich – anzuwenden
- Sich auf die Prüfung im „Verwaltungsrecht“ vorbereiten

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Klausurentechnik und Rechtsanwendung anhand von „Originalklausuren“ üben – Juristische Methodik – Gutachten- und Bescheidstil	12 h
Summe	12 h

5 Soziale Rechte, Vollstreckung

HS 1

Ziele

- Die allgemeinen Grundsätze für alle im SGB genannten Sozialleistungsbereiche anwenden
- Die Leistungsarten und den sachlichen Zuständigkeitsbereich der Leistungsträger kennen
- Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen der Vollstreckung kennen und die verschiedenen rechtlichen Variationsmöglichkeiten anwenden können

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Entstehungsgeschichte, Aufgaben des SGB und soziale Rechte – „Kaiserliche Botschaft“ – Soziale Gerechtigkeit und Sicherheit – Leistungsträger – Leistungsarten	8 h
Verzinsung, Verjährung – Voraussetzungen der §§ 44 und 45 SGB I – Geltendmachung – Konsequenzen	4 h
Vorschüsse – Sinn und Zweck der Vorschussgewährung – Voraussetzungen des § 42 SGB I – Konsequenzen bei Überzahlung	4 h
Mitwirkungspflichten und Folgen fehlender Mitwirkung – Pflichten des Leistungsberechtigten bei der Aufklärung des Sachverhaltes gemäß §§ 60 ff. SGB I – Angaben von Tatsachen, persönliches Erscheinen, Untersuchungen – Grenzen der Mitwirkung gemäß § 65 SGB I – Folgen fehlender Mitwirkung gemäß § 66 SGB I – Versagung – Entziehung – Verfahrensweise	8 h
Sonderrechtsnachfolge und Vererbung – Voraussetzungen der §§ 56 – 59 SGB I – Verzicht, Haftung	6 h
Vollstreckungsvoraussetzungen – rechtliche Anforderungen – Vollstreckungsbehörden	4 h

Abtretung, Pfändung – Voraussetzungen der §§ 53 und 54 SGB I – Umfang – Verfahren	8 h
Summe	42 h

6 Erstattungsansprüche, Gerichtlicher Rechtsschutz

HS 2

Ziele

- Erstattungsansprüche der Leistungsträger untereinander kennen
- Gerichtliche Rechtsschutzmöglichkeiten beurteilen und den Aufbau der Sozialgerichtsbarkeit kennen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Erstattungsansprüche §§ 102 ff SGB X – Leistungsträger – Sozialleistungen – Umfang des Erstattungsanspruchs – Verfahren – Rechtsweg	10 h
Klagearten – Rechtsweg gemäß § 51 SGG – Zulässigkeit und Begründetheit der einzelnen Klagearten – Vorläufiger Rechtsschutz	10 h
Rechtsmittel – Berufung – Revision – Beschwerde insbesondere Nichtzulassungsbeschwerde	5 h
Aufbau der Sozialgerichtsbarkeit – Sozialgericht (Sitz, Besetzung der Spruchkörper) – Landessozialgericht (Sitz, Besetzung der Spruchkörper) – Bundessozialgericht (Sitz, Besetzung der Spruchkörper) – Ehrenamtliche Richter	5 h
Summe	30 h

Sozialrecht

Studieneinheiten	Veranst. Art	Std.	WS	Studienphase
1 Versicherungs- und Beitragsrecht I	L	98 h	7	GS 1
2 Rentenrechtliche Zeiten	L	70 h	5	GS 1
3 Versicherungs- und Beitragsrecht II	L	42 h	3	GS 2
4 Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen	L	70 h	5	GS 2
5 Rentenansprüche I	L	14 h	1	GS 2
6 Rentenansprüche II	L	72 h	6	GS 3
7 Berechnung von Renten	L	70 h	5	HS 1
8 Zusammentreffen von Renten mit Einkommen	L	42 h	3	HS 1
9 Aufteilung, Abfindung und Einkommensanrechnung bei Renten	L	40 h	4	HS 2
10 Versorgungsausgleich und Rentensplitting unter Ehegatten	L	70 h	7	HS 2
Summe		588 h	46	

Schlüsselqualifikationen

- Kommunikationsfähigkeit
- Verhandlungsgeschick
- Interdisziplinäres Denken und Handeln
- Selbstständiges Problemlösen
- Arbeitsorganisation
- Effizienz

1 Versicherungs- und Beitragsrecht I

GS 1

Ziele

- Versicherter Personenkreis prüfen und den jeweiligen Beitrag berechnen
- Die Meldevorschriften und das Beitragszahlverfahren erläutern

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Beschäftigte – Arbeitnehmer <i>Versicherungspflicht</i> Kriterien eines abhängigen Beschäftigungsverhältnisses, Scheinselbstständigkeit, Personen in Berufsausbildung, Gesellschafter, Beschäftigte der deutschen diplomatischen Vertretungen, Helfer in einem freiwilligen oder ökologischen sozialen Jahr, Heimarbeiter in Abgrenzung zum Hausgewerbetreibenden, Bezieher von Kurzarbeiter-, Winterausfall- und Insolvenzgeld, Abgrenzung zur geringfügigen Beschäftigung (GeringfügigkeitsRL), Verzicht auf Versicherungsfreiheit bei geringfügigen Beschäftigungen, Ausnahmen der Versicherungsfreiheit bei Geringfügigkeit, Zuordnung zur Angestelltenversicherung bzw. Arbeiterrentenversicherung, Ausstrahlung bzw. Einstrahlung (Aus- und EinstrahlungsRL), Mehrfachbeschäftigung, Altersteilzeitarbeit	36 h

Berechnung, Tragung und Zahlung der Beiträge

Allgemeine Beitragsberechnungsgrundsätze (BeitragsberechnungsRL), Arbeitsentgelt und Sachbezüge als Beitragsbemessungsgrundlage (ArbeitsentgeltVO/ SachbezugsVO) Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssatz, Sonderregelungen für beitragspflichtige Einnahmen, Verordnungsermächtigung, Behandlung von einmalig gezahltem Arbeitsentgelt, beitragsrechtliche Behandlung von flexiblen Arbeitszeitregelungen, Beitragsberechnung bei Scheinselbstständigkeit, Verteilung der Beitragslast auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Arbeitgeber als Beitragsschuldner, Abzugsrecht, Einzugsstelle als Beitragsgläubiger, Lohnabzugsverfahren (DEÜV), Gesamtsozialversicherungsbeitrag (BZVO), Mehrfachversicherung, Zuständigkeit, Fälligkeit der Beiträge und Säumniszuschläge, Beitragsberechnung, Tragung und Zahlung der Beiträge bei Geringfügigkeit

Meldebestimmungen

Meldetatbestände, Meldepflichten, Datenerfassungs- und übermittlungsverordnung, Haushaltsscheckverfahren, Meldevordrucke, Form und Nachweis der Beitragsentrichtung

- Behinderte Menschen als Beschäftigte

Versicherungspflicht

Voraussetzungen der Versicherungspflicht in den verschiedenen Einrichtungen für behinderte Menschen, Feststellung der Regelmäßigkeit und Vergleichbarkeit der Arbeitsleistung

Berechnung, Tragung und Zahlung der Beiträge

Beitragspflichtige Einnahmen in Abhängigkeit zur Bezugsgröße, Behandlung von einmalig gezahltem Arbeitsentgelt, Verteilung der Beitragslast auf die Einrichtung und den behinderten Menschen in Abhängigkeit zum tatsächlichen Arbeitsentgelt, Erstattung von Aufwendungen der Einrichtung, Einrichtung als Beitragsschuldner

- Mitglieder geistlicher Genossenschaften

Versicherungspflicht

Während des Dienstes für die Gemeinschaft, während der außerschulischen Ausbildung, Abgrenzung zur Versicherungsfreiheit als satzungsmäßiges Mitglied

Berechnung, Tragung und Zahlung der Beiträge

Beitragspflichtige Einnahmen in Abhängigkeit zur Bezugsgröße, Verteilung der Beitragslast auf die Gemeinschaft und das Mitglied, Gemeinschaft als Beitragsschuldner

Selbstständig Tätige

- Handwerker

Versicherungspflicht

Selbstständige Tätigkeit und Eintragung in die Handwerksrolle, Mitteilungspflicht der Handwerkskammer, Zuständigkeit zur Arbeiterrentenversicherung, Mehrfachversicherung, Abgrenzung zur geringfügigen selbstständigen Tätigkeit

Berechnung, Tragung und Zahlung der Beiträge

Feststellung der Höhe des Arbeitseinkommen als Beitragsbemessungsgrundlage, Regelbeitrag, halber Regelbeitrag, einkommensgerechter Beitrag, Nachweis des tatsächlichen Einkommens, Wechsel der Beitragsart, tageweise Beitragsberechnung, Beitragsschuldner, Fälligkeit der Beiträge und Säumniszuschläge, Form und Nachweis der Beitragsentrichtung (RV-BZO), Übergangsregelungen für Alleinhandwerker, Bezirksschornsteinfegermeister

<p><i>Arbeitnehmerähnliche Selbstständige</i> Voraussetzungen der Versicherungspflicht, Statusfeststellung, Anfrageverfahren, Beitragsrückstände, Beitragsberechnung, Zahlung und Tragung der Beiträge, Zuständigkeit</p>	26 h
<p><i>Sonstige Selbstständige</i> Voraussetzungen der Versicherungspflicht, Beitragsberechnung, Zahlung und Tragung der Beiträge, Zuständigkeit</p>	
<p>– Sonstige versicherungspflichtige Personen <i>Personen, denen Kindererziehungszeiten anzurechnen sind</i> Anrechnungsvoraussetzungen, Zuordnung, gemeinsame Erziehung, zeitlicher Umfang, Ausschluss, Kindererziehungszeiten vor dem 01.01.1992, Zuständigkeit, Mitteilungspflicht, Anerkennungsverfahren, pauschale Beitragszahlung, Kinderberücksichtigungszeiten (wegen demselben Anlass und gleichen Voraussetzungen hier vermitteln) <i>Pflegepersonen</i> Voraussetzungen der Versicherungspflicht, Antragsverfahren, Ausschluss, Abgrenzung zur geringfügigen Pflegetätigkeit, Zusammenwirken mit dem SGB XI, Beitragsberechnung in Abhängigkeit der Pflegestufen, Beitragsaufteilung bei mehreren Pflegepersonen, Tragung und Zahlung der Beiträge, Zuständigkeit <i>Wehr- und Zivildienstleistende</i> Voraussetzungen der Versicherungspflicht, zeitlicher Umfang, Prüfung bei Wehrübungen, Beitragsberechnung, pauschalisiertes Beitragsverfahren (RV-Pauschalbeitragsverordnung), Tragung und Zahlung der Beiträge, Meldepflicht <i>Sozialleistungsbezieher</i> (für die Übergangsgeldbezieher der Rentenversicherung wird dieser Bereich im Lernfeld Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen vermittelt) Arten der Sozialleistungen, Voraussetzung für die Versicherungspflicht, beitragspflichtige Einnahmen, kalendertägliche Beitragsberechnung, Tragung und Zahlung der Beiträge, Meldepflicht</p>	26 h
<p>– Antragspflichtversicherung Berechtigter Personenkreis, Voraussetzungen, Antragstellung, Beginn und Ende der Versicherungspflicht, Beitragshöhe, Tragung und Zahlung der Beiträge</p>	
<p>– Versicherungsfreie Personen Beamte, Richter, Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, sonstige Beschäftigte mit Gewährleistung, satzungsmäßige Mitglieder von Gemeinschaften mit Versorgungsanwartschaften, Erteilung der Gewährleistung, Zuständigkeit, Studenten im Praktikum, Altersvollrentenbezieher, Versorgungsbezieher, bisher nichtversicherte 65jährige, Arbeitgeberanteil bei Versicherungsfreiheit</p>	6 h
<p>– Befreiung von der Versicherungspflicht Handwerker, arbeitnehmerähnliche Selbstständige, Überblick über die anderen Personenkreise, Antragsverfahren, Beginn, Ende und Wirkung der Befreiung, Wiederrufsausschluss, Zuständigkeit</p>	
<p>– Freiwillige Versicherung Berechtigter Personenkreis, Voraussetzungen, Ausschluss, Freiwillige Versicherung im Ausland, Beitragsbemessungsgrundlagen, Tragung und Zahlung der Beiträge, Verwendungszeitraum, Änderung der Beitragsberechnungsgrundlagen, Verfahren, Zahlungsart, Beitragsbescheinigung</p>	4 h
<p>Summe</p>	98 h

2 Rentenrechtliche Zeiten

GS 1

Ziele

- Die für die Rente relevanten Zeiten erkennen und rechtlich einordnen
- Zeiten im Beitrittsgebiet und nach dem Fremdrentengesetz anerkennen und bewerten
- Vertragszeiten kennen und verstehen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Vollwertige und geminderte Beitragszeiten – Pflichtbeiträge, freiwillige Beiträge, fiktive Beiträge, Zeiten, für die Entgeltpunkte gutgeschrieben werden, Unterscheidung in vollwertige Beiträge und beitragsgeminderte Zeiten, Definition der beitragsfreien Zeiten	4 h
Ersatzzeiten – Allgemeine Anrechnungsvoraussetzungen, die verschiedenen Ersatzzeittatbestände mit Schwerpunkt auf Zeiten des Gewahrsams, Freiheitsentzuges, der Vertreibung/Aussiedlung, Anschlussersatzzeit, Ausschluss, Zuordnung, Ersatzzeiten bei Handwerkern	8 h
Anrechnungszeiten – Allgemeine Anrechnungsvoraussetzungen und Anrechnungszeittatbestände für Zeiten ab 01.01.1992, Anrechnungszeittatbestände und Anrechnungs-voraussetzungen für Zeiten bis 31.12.1991, Anrechnungszeittatbestände bzw. Sozialleistungen vor dem 01.01.1992 als Pflichtbeitragszeiten, Ausschluss, Zuordnung, pauschale Anrechnungszeit	18 h
Berücksichtigungszeiten – Hinweis auf Kinderberücksichtigungszeiten (bereits vermittelt bei Kindererziehungszeit), Pflege eines Pflegebedürftigen vom 01.01.1992 bis 31.03.1995, Beitragszeiten aufgrund einer nicht erwerbsmäßigen Pflege bis 31.03.1995 (wegen des direkten Zusammenhanges hier vermitteln)	4 h
Zurechnungszeiten – Bedeutung der Zurechnungszeit, Rentenarten, Beginn und Ende, Umfang, Zuordnung	2 h
Zeiten im Beitrittsgebiet – Gleichstellung der nachgewiesenen Zeiten, Beitragsnachweise der ehemaligen DDR, Glaubhaftmachung der Beitragszahlung, freiwillige Zusatzrentenversicherung, Überversicherung, Bewertung der nachgewiesenen und glaubhaft gemachten Beitragszeiten, Anrechnungszeiten (insbesondere Arbeitsausfalltage)	12 h
Zeiten nach dem Fremdrentengesetz – Zielsetzung, geschichtliche Entwicklung der geographischen und allgemeinen politischen Verhältnisse, die für die Anwendung des FRG bedeutsam sind, berechtigter Personenkreis (u.a. BVFG), Sozialversicherung in den Herkunftsländern, Anerkennung von Beitragszeiten und Beschäftigungszeiten sowie Anrechnungszeiten nach dem FRG, Nachweis und Glaubhaftmachung von FRG –Zeiten, Zuordnung zu den Versicherungszweigen, Bewertung der Beitrags- und Beschäftigungszeiten, Absenkung der Entgeltpunkte, Vorrang von Sozialversicherungsabkommen, zusätzliche Anwendung des FRG neben zwischenstaatlichen Abkommen (insbesondere die Abkommen mit Polen), Rentenbeginn	20 h
Vertragszeiten – Eingliederungsabkommen, Leistungsexportabkommen, Zusammenrechnung von Zeiten, Zuständigkeit, Verbindungsstellen, Grundsätze im Leistungsverfahren	2 h
Summe	70 h

3 Versicherungs- und Beitragsrecht II

GS 2

Ziele

- Das Verfahren der Beitragsüberwachung erklären
- Die Prüfung der zulässigen, ordnungsgemäßen und fristgerechten Beitragsentrichtung vornehmen und ggf. rechtswidrige Beiträge beanstanden
- Die Beitragserstattung und Nachzahlung von Beiträgen durchführen
- Die Versicherung für Nachversicherte durchführen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Beitragsüberwachung, Wirksamkeit und Beanstandung von Beitragszahlungen – Zulässige Zahlung, ordnungsgemäße Zahlung, fristgerechte Zahlung (bei freiwilligen Beiträgen bereits vermittelt bei freiwilliger Versicherung), Fiktion der Rechtswirksamkeit, Zahlungsfristen und Unterbrechungen, Härteregelung, Beanstandung, Verjährung, Erstattung, Verzinsung, Verrechnung, bzw. Aufrechnung, Verzicht, Umwandlung, Betriebsprüfung (BÜVO)	16 h
Erstattung rechtswirksam gezahlter Beiträge – Berechtigter Personenkreis, Wartefrist, Höhe der Erstattung, Versorgungsausgleich, Ausschluss, Umfang, Verfallswirkung, Zuständigkeit	10 h
Nachzahlung von Beiträgen – Zielsetzung, grundsätzliche Berechtigung, berechtigter Personenkreis, Antragsverfahren, Nachzahlungszeitraum, Berechnung der Nachzahlungsbeträge, Beitragsart, Teilzahlung, Nachzahlung nach früheren Rechtsvorschriften, sozialrechtliche Auswirkungen	6 h
Nachversicherung – Berechtigter Personenkreis, Zuständigkeit, Nachversicherungszeitraum, Beitragsbemessungsgrundlage, Versorgungsausgleich, Beitragssatz, Zusammentreffen mit Beiträgen, Tragung der Beiträge, Fälligkeit, Zahlung und Wirkung der Beitragszahlung, Aufschub, Zahlung an eine berufsständische Versorgungseinrichtung, fiktive Nachversicherung	10 h
Summe:	42 h

4 Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen

GS 2

Ziele

- Aufgaben und Ziele der Rehabilitation als Gesamtaufgabe der Sozialen Sicherung begreifen
- Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben umfassend erläutern und Voraussetzungen und Zuständigkeit der Leistungsgewährung in der gesetzlichen Rentenversicherung prüfen
- Die ergänzenden Leistungen vollständig erläutern und in dem Umfang feststellen
- Die Zuzahlungsregelungen anwenden
- Die soziale Absicherung der Rehabilitanden erläutern und durchführen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Grundlagen und Zuständigkeit – Definition der Behinderung, Aufgaben, Ziele, soziale Verantwortung und Selbstbestimmung, Leistungsgruppen, Rehabilitationssystem in der BRD, Zusammenarbeit und Abgrenzung der Rehabilitationsbereiche, Gemeinsame Servicestellen, Zuständigkeitserklärung, Zuständigkeit innerhalb der Rentenversicherung	6 h

Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	10 h
– Antragstellung, Persönliche Voraussetzungen, versicherungsrechtliche Voraussetzungen, Leistungsausschluss, Mitwirkungspflichten, stationäre Leistungen, teilstationäre Leistungen, ambulante Leistungen, Anschlussheilbehandlungen, Entwöhnungsbehandlungen, Modellvorhaben, Umfang der Leistungen, Leistungsdauer, Leistungsort, Durchführung medizinischer Leistungen	
Übergangsgeld während Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	10 h
– Anspruchsvoraussetzungen, Bemessungszeitraum, Höhe des Übergangsgeldes, Berechnung des Übergangsgeldes für Beschäftigte und Selbstständige sowie freiwillig Versicherte, Höhe des Übergangsgeldes bei Leistungsempfänger der Arbeitsverwaltung, Dauer und Zahlungsweise, Anrechnung der Entgeltfortzahlung	
Sonstige Leistungen zur Teilhabe	4 h
– Leistungen zur Eingliederung ins Erwerbsleben, Leistungen zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit, onkologische Nachsorgeleistungen, Kinderheilbehandlungen, Zuwendungen, persönliche Voraussetzungen, versicherungsrechtliche Voraussetzungen, Dauer, Umfang und Durchführung, Gemeinsame Richtlinien	
Zuzahlung und Befreiung von der Zuzahlung	6 h
– Grundsatz der Zuzahlungspflicht, Unterscheidung in 42 Tagezahler und 14 Tagezahler, kalendertägliche Höhe, Anrechnung bereits geleisteter Zuzahlung, Zuzahlungsfreiheit kraft Gesetzes, Befreiung von der Zuzahlung aufgrund von Richtlinien, Dauer der Zuzahlung	
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	10 h
– Versicherungsrechtliche Voraussetzungen, Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, die Leistungen an die Versicherten insbesondere berufliche Weiterbildung, Kfz-Hilfe (Vereinbarung zwischen dem VDR und der Bundesanstalt für Arbeit, KfzHV), Auswahlverfahren, Leistungen an den Arbeitgeber (Eingliederungshilfen), Leistungen bei Werkstätten für behinderte Menschen, Beteiligung des Arbeitsamtes, Dauer und Durchführung	
Übergangsgeld während Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, Weiterzahlung des Übergangsgeldes	8 h
– Anspruchsvoraussetzung, Berechnung wie bei medizinischen Leistungen, Tariflohnberechnung, Vergleichsberechnung, Dauer und Zahlungsweise, Anpassung, Einkommensanrechnung (EFZ bereits vermittelt), Anspruch und Höhe des Zwischen-Übergangsgeldes, Weiterzahlung des Übergangsgeldes wegen Krankheit, Anspruch und Berechnung des Anschluss - Übergangsgeldes	
Weitere ergänzende Leistungen	6 h
– Reisekosten Übernahmevoraussetzungen bei Fahr-, Verpflegungs-, Übernachtungs-, Gepäcktransportkosten und den Kosten einer Begleitperson sowie Kindermitnahmekosten, Art und Höhe der Kosten, Familienheimfahrten, Besuchsfahrten von Angehörigen, Angehörigenseminare, Realitätstraining, Angehörigenunterrichtung	
– Haushaltshilfe Anspruchsvoraussetzungen, Betreuung im Haushalt und anderweitige Unterbringung, Kostenersatz für selbstbeschaffte Haushaltshilfen, Mitnahme von Kindern in die Reha – Einrichtung anstelle von Haushaltshilfe, Kinderbetreuungskosten	
– Rehabilitationssport und Funktionstraining Leistungsvoraussetzungen, Art und Durchführung, Umfang und Dauer	
Soziale Absicherung der Rehabilitanden	6 h
– Versicherungspflicht in den Zweigen der gesetzlichen Sozialversicherung, Beitragszuschuss bei Privatversicherten, Beitragsberechnung, Tragung und Zahlung der Beiträge	

Erstattungsansprüche, Verzinsung – Erstattungsansprüche Ansprüche des Vorleistungsträgers, Ansprüche des Leistungsträgers, dessen Leistungsverpflichtung nachträglich entfallen ist, Ansprüche des nachrangigen Leistungsträgers, Rangfolge bei mehreren Erstattungsansprüchen, Erstattungsbetrag, Erstattungszeitraum, Durchführung der Erstattung – Verzinsung Zinszeitraum, zu verzinsender Betrag, Zinshöhe	4 h
Summe:	84 h

5 Rentenansprüche I

GS 2

Ziele

- Das Rentenanspruchsverfahren erklären und die Leistungszuständigkeit prüfen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Rentenanspruchsverfahren, Zuständigkeit – Rentenanspruchsverfahren Antragsnotwendigkeit in der gesetzlichen Rentenversicherung, Wesen des Rentenanspruchs, Handlungsfähigkeit, Vertretungsmacht, Rechtswirksamkeit, Folgen der wirksamen Rentenanspruchstellung, Ausnahmen der Antragsnotwendigkeit, Antragstellung durch Dritte, Aufforderungsrecht dritter Stellen – Zuständigkeit Örtliche und sachliche Zuständigkeit für Versicherte und Hinterbliebene, Sonderzuständigkeit, Zuständigkeit bei Mehrfachversicherte, Verbindungsstellen	14 h
Summe:	14 h

6 Rentenansprüche II

GS 3

Ziele

- Über die Leistungsvoraussetzungen der einzelnen Rentenansprüche entscheiden und den Rentenbeginn festlegen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Anspruch auf Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit – Wartezeit Grundsätzliche Voraussetzungen für einen Rentenanspruch, allgemeine Wartezeit, Berechnungsgrundsätze für Zeiten, anrechenbare Zeiten, Erfüllung durch Versorgungsausgleich und Rentensplitting, Erfüllung wegen geringfügiger versicherungsfreier Beschäftigung, Wartezeitfiktion und vorzeitige Wartezeiterfüllung, Wartezeit von 20 Jahren – Voraussetzungen Persönliche Voraussetzungen Teilweise Erwerbsminderung, volle Erwerbsminderung, Eintritt, Restleistungsvermögen, Teilzeitarbeitsmarkt, Hauptberuf, Verweisbarkeit, Behinderte, Altersgrenze, Vertrauensschutzregelung, Bestandsschutz – Versicherungsrechtliche Voraussetzungen Pflichtbeiträge in den letzten 5 Jahren, Streckung, Anwartschaftserhaltung – Beginn Leistungsfall, Erfüllung der Voraussetzungen, rechtzeitige und verspätete Antragstellung, befristete Renten – Befristung Medizinische Gründe, aufgrund der Arbeitsmarktlage, bei Rehabilitationsleistungen, Zeitraum, Wiederholung, Gesamtdauer,	20 h

Verfahren – Wegfall und Ausschluss	
Anspruch auf Altersrenten – Regelaltersrente, Altersrente für langjährige Versicherte, Altersrente für schwerbehinderte Menschen, Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeit, Altersrente für Frauen, Wartezeiten, anrechenbare Zeiten, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen, stufenweise Anhebung der Altersgrenzen, Vertrauensschutzregelungen, Vorzeitige Inanspruchnahme, Ausgleich von Rentenabschlägen durch Beitragszahlung, Voll- und Teilrenten, Hinzuverdienstgrenzen, Auswirkung der Anrechnung von Hinzuverdienst, Rentenbeginn, Wegfall, Rückforderung überzahlter Renten bei Tod des Rentenbeziehers, private und betriebliche Altersvorsorge, steuerliche Förderung, Zertifizierung, Beratungsbedarf	30 h
Anspruch auf Hinterbliebenenrenten – Allgemeine Wartezeit, Wartezeitfiktion und vorzeitige Wartezeiterfüllung, Tod, Verschollenheit, Witwen- und Witwerrenten, kleine und große Witwen- und Witwerrente, Beginn, Gewährungsdauer, Ausschluss, Versorgungsehe, Wegfall, Hinweis auf Rentensplitting, Vertrauensschutzregelungen, Witwen- und Witwerrenten nach dem vorletzten Ehegatten, Witwen- und Witwerrente an einen vor dem 01.07.1977 geschiedenen Ehegatten, Voll- und Halbwaisenrenten, Gewährungsdauer, Übergangszeiten, Erziehungsrente; Lernfeld: Berechnung von Renten (HS 1)	20 h
Summe:	70 h

7 Berechnung von Renten

HS 1

Ziele

- Die Grundsätze zur Berechnung von Renten erläutern und begründen
- Die Entgeltpunkte für rentenrechtliche Zeiten ermitteln
- Die soziale Absicherung der Rentner erläutern und durchführen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Sozialpolitische Zielsetzung und Anwendung der Rentenformel – Sozialpolitische Zielsetzung, Lohn- und Beitragsbezogenheit, Generationsvertrag, Umlageverfahren, Grundformel für die Rentenhöhe	4 h
Renteninformation und -auskunft – Versicherungsnummer, Versicherungskonto, Versicherungsverlauf, Renteninformation, Rentenauskunft, Grundsicherung	2 h
Entgeltpunkte für Beitragszeiten – bei Arbeitsentgelt, geringfügigem Arbeitsentgelt, Arbeitseinkommen, Beitragsmarken, Sozialleistungen, Kindererziehungszeiten, Berufsausbildung, Wehr- und Zivildienst, Pflichtbeiträgen für Behinderte, freiwilligen Beiträgen, Berufsausbildung, glaubhaft gemachten Beitragszeiten, nachgewiesene Beitragszeiten ohne Bemessungsgrundlage, Beitragsfiktion für Berufsausbildung, Sachbezug vor 1957, Beitragszeiten im Beitrittsgebiet, Berliner Beitragszeiten, saarländische Beitragszeiten, geringem Arbeitsentgelt (Mindestentgeltpunkte), vorausbescheinigtem Arbeitsentgelt und nachgezählten Beiträgen, Entgeltpunkte Ost, FRG – Entgeltpunktebegrenzung, kindbezogene Höherbewertung von Beitragszeiten, Gutschrift von Entgeltpunkten bei Erziehung bzw. Pflege mehrerer Kinder	14 h

Bewertung der beitragsfreien und beitragsgeminderten Zeiten – Gesamtleistungswert, Grundbewertung, belegungsfähiger Zeitraum, Entgeltpunkte für Berücksichtigungszeiten, Vergleichsbewertung, Zuschlag für beitragsgeminderte Zeiten, begrenzte Gesamtleistungsbewertung	22 h
Ermittlung der persönlichen Entgeltpunkte – Zugangsfaktor, Minderung oder Erhöhung des Zugangsfaktors, Zugangsfaktor bei Teilrenten, Wiedererhöhung des Zugangsfaktors	4 h
Zuschläge an Entgeltpunkten – Zuschlag für Halbwaisenrente, Zuschlag bei Vollwaisenrente, Feststellung der höchsten und zweithöchsten Rente, Zuschlag bei Witwen- und Witwerrenten	10 h
Besitzstandsregelungen und Rentenanpassung – Wiedergewährung einer Altersrente, Teilrente als Vorrente, Weitergewährung einer anderen Versichertenrente, Erneute Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit, Hinterbliebenenrente im Anschluss an Versichertenrente, Wiedergewährung einer Hinterbliebenenrente – Anpassungszeitpunkt, aktueller Rentenwert, praktische Durchführung, Auswirkungen auf einkommensabhängige Sozialleistungen	8 h
Beitragspflicht / Zusatzleistungen zur Kranken- und Pflegeversicherung – Versicherungspflicht in der Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner, Ausschluss, Beginn und Ende der Mitgliedschaft, Formalmitgliedschaft, Meldeverfahren, Zuständigkeit der Krankenkasse bzw. Pflegekasse, Wahlrecht der Berechtigten, Beitragsberechnung, Tragung und Zahlung der Beiträge, Zahlverfahren, Voraussetzungen für Beitragszuschuss, Beginn des Zuschusses, Höhe des Beitragszuschusses	6 h
Summe:	70 h

8 Zusammentreffen von Renten mit Einkommen

HS 1

Ziele

- Die Regelungen beim Zusammentreffen verschiedener Rentensprüche erläutern und prüfen
- Einkommen auf Renten wegen Todes feststellen und anrechnen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Zusammentreffen mehrerer Rentenansprüche – Mehrere Rentenansprüche, Rangfolge bei Leistungen aus eigener Versicherung, große und kleine Witwenrente, mehrere Waisenrenten	2 h
Witwen- und Witwerrenten nach dem vorletzten Ehegatten – Primär- und Subsidiäranspruch, Auflösung der letzten Ehe, Anrechnung von Unterhalts- und Rentenansprüchen, Höhe des Anrechnungsbetrages, Anrechnung mehrerer Ansprüche, Aufrechnung der Abfindung, verspätete Antragstellung	10 h
Waisenrente und andere Leistungen an Waise – Vergleichbare Leistungen aus der Beamtenversorgung oder einer ähnlichen Versorgung, Minderung des Zuschlages zur Waisenrente, Beginn und Ende der Minderung, Änderung der Höhe der anrechenbaren Leistung	6 h

Einkommensanrechnung auf Renten wegen Todes – Geschichtliche Entwicklung, Übergangsregelungen, betroffene Renten, Ausschluss der Einkommensanrechnung, Einkommensarten, nicht zu berücksichtigendes Einkommen, Höhe des maßgeblichen Einkommens, erstmaliges Zusammentreffen von Rente und Einkommen, Einkommensänderungen, Antrag bei Einkommensminderung, Nachweis des Einkommens, Anrechnung gleichzeitiger Einkommen, Freibetrag, erhöhter Freibetrag, Höhe des Anrechnungsbetrages, Rangfolge bei mehreren Renten, Sonderregelungen	24 h
Summe:	42 h

9 Aufteilung, Abfindung und Einkommensanrechnung bei Renten

HS 2

Ziele

- Weitere Einkommensanrechnungen auf Renten erläutern und durchführen
- Die Vorschriften über die Aufteilung von Witwen- oder Witwerrenten anwenden
- Die Abfindung der Witwe bzw. des Witwers bei Wiederheirat feststellen

Thematische Schwerpunkte	Zeitanatz
Aufteilung einer Witwen- oder Witwerrente auf mehrere Berechtigte – Mehrere Berechtigte, Feststellung der jeweiligen Ehedauer, Beginn und Ende der Aufteilung, Berechnung der Monatsrenten nach dem Verhältnis der Ehedauer, Minderung der Rente bei Hinzutritt eines weiteren Berechtigten	4 h
Witwen- und Witwerrentenabfindung – Abfindungsberechtigte, Ermittlung des durchschnittlichen Monatsbetrages der Witwen- oder Witwerrente, Höhe der Abfindung, gewöhnlicher Auslandsaufenthalt	4 h
Renten und Leistungen aus der Unfallversicherung – Gleichartigkeit der Leistungen, Anspruch für denselben Zeitraum, Maßgebende Rentenbeträge, Grenzbetrag, gleichstehende Leistungen, Beginn und Ende der Minderung, Ausschluss, Sonderregelungen	12 h
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Arbeitsentgelt – Anrechnungsvoraussetzungen, Höhe des Anrechnungsbetrages, Beginn und Ende der Anrechnung, Durchführung der Anrechnung	2 h
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Hinzuverdienst – Hinzuverdienstarten, gleichstehender Hinzuverdienst, maßgebender Anrechnungsbetrag, Zusammenrechnung, Ausschluss, Hinzuverdienstgrenze, Überschreiten der Hinzuverdienstgrenze, Auswirkungen der Anrechnung	12 h
Reihenfolge bei der Anwendung von Berechnungsvorschriften – Rangfolge, keine Doppelanrechnung von Einkommen	6 h
Summe:	40 h

10 Versorgungsausgleich und Rentensplitting unter Ehegatten

HS 2

Ziele

- Die Grundsätze des Versorgungsausgleich kennen und die Ehezeitanwartschaft feststellen
- Die versicherungs- und leistungsrechtlichen Voraussetzungen erkennen und anwenden
- Die Zulässigkeit eines Rentensplittings unter Ehegatten prüfen und durchführen
- Die Wirkung eines Rentensplittings unter Ehegatten erläutern und begründen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Grundsätze und Arten des Versorgungsausgleiches – Prinzip des Versorgungsausgleichs, Versorgungsarten, die unter den Versorgungsausgleich fallen, Berechnung der in den Versorgungsausgleich einzubeziehenden Rentenanwartschaft, Zuschlag-/Abschlag an Entgeltpunkten, Entscheidung des Familiengericht über den Versorgungsausgleich: Ausgleich der Rentenanwartschaft durch Übertragung von Rentenanwartschaften, Begründung von Rentenanwartschaften ohne Beitragsleistung (Quasi-Splitting), Begründung von Anwartschaften außerhalb der gesetzlichen Rentenversicherung, Schuldrechtlicher Versorgungsausgleich, Erweiterte Übertragung oder Begründung von Rentenanwartschaften, Beitragszahlung zu gesetzlichen Rentenversicherung, Übertragung oder Begründung von Rentenanwartschaften nur bis zum Höchstbetrag, Ausgleich von Anrechten aus den neuen Bundesländern	14 h
Feststellung der Ehezeitanwartschaft – Auskunftsverfahren, Zuständigkeit, Vollrente wegen Alters am Ende der Ehezeit, auf die Ehezeit entfallende Entgeltpunkte, Höchstbetrag, zusätzliche Steigerungsbeträge, Abänderungsanträge, Besonderheiten des Beitrittsgebietes	10 h
Auswirkung auf Wartezeit und Rentenhöhe – Auswirkung des Versorgungsausgleich auf die Wartezeitmonate des Ausgleichsberechtigten, Auswirkung des durchgeführten Versorgungsausgleich auf die monatliche Rentenhöhe beim Ausgleichsverpflichteten und Ausgleichsberechtigten, Zeitpunkt der Rentenerhöhung bzw. Rentenminderung, Minderung bei Rentenbezug	10 h
Vorversterben des Ausgleichsberechtigten – Härtefallregelungen (VAHRG), Keine Kürzung der Rente des Verpflichteten bei Tod des Berechtigten, ohne dass der Berechtigte Leistungen oder nur geringe Leistungen erhalten hat, Kürzung in Unterhaltsfällen, Abänderung rechtskräftiger Entscheidungen über den Versorgungsausgleich	10 h
Abänderung der Entscheidung des Familiengerichts	10 h
Voraussetzungen des Rentensplittings unter Ehegatten – Antrag, Eheschließung vor 01.01.2002, Eheschließung nach dem 31.12.2001, Gemeinsame Bestimmung der Ehegatten, Widerruf, abgeschlossenes Erwerbsleben, Tod eines Ehegatten, versicherungsrechtliche Voraussetzungen, Zeitpunkt des Rentensplittings, Ausschluss, Zuständigkeit	6 h
Zuschläge oder Abschläge beim Rentensplitting unter Ehegatten – Splittingzeit, Arten von Entgeltpunkten, Ermittlung der auszugleichenden Entgeltpunkte, Einzelsplitting, Besonderheiten für berechnete Deutsche, Verfahren, leistungsrechtliche Auswirkungen, kein Witwen- oder Witwerrentenanspruch, Vor- und Nachteile des Rentensplittings (Beratungsbedarf)	4 h
Abänderung des Rentensplittings unter Ehegatten – Härtefallregelung, Antrag, Entscheidung über Abänderung, Verlust der Wartezeit, wesentliche Abweichung der Entgeltpunkte	6 h
Summe:	70 h

Dienstrecht

Studieneinheiten	Veranst. Art	Std.	WS	Studienphase
1 Rechtsgrundlagen / Grundbegriffe	L	28 h	2	GS 1
2 Eintritt / Ausbildung und Karriere im öffentlichen Dienst / Rechte und Pflichten	L	42 h	3	GS 2
3 Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen	L	36 h	3	GS 3
4 Entgeltliche Ansprüche / kollektives Arbeitsrecht	L	56 h	4	HS 1
Summe		162 h	12	

Schlüsselqualifikationen

- Kommunikationsfähigkeit
- Verhandlungsgeschick
- Interdisziplinäres Denken und Handeln
- Selbstständiges Problemlösen
- Arbeitsorganisation
- Effizienz

1 Rechtsgrundlagen / Grundbegriffe

GS 1

Ziele

- Besondere Rechtsstellung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst verstehen
- Rechtsgrundlagen und Grundbegriffe des Beamten- und Arbeitsrechts unterscheiden
- Beschäftigungsverhältnisse im öffentlichen Dienst ordnungsgemäß begründen; Folgen von Rechtsverstößen erkennen
- System der Ausbildung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und Beamtinnen und Beamten beurteilen und Laufbahnrecht anwenden
- Rechtliche Vorgaben des Personaleinsatzes beachten

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Die Angehörigen des öffentlichen Dienstes, ihre unterschiedliche Rechtsstellung – Rechtsquellen des Beamten- und Arbeitsrechts	10 h
Grundbegriffe des Beamten- und Arbeitsrechts – u.a. Art. 33 GG, §§ 2 - 6 HBG; § 611 ff BGB)	6 h
Gewinnen und Auswahl von Bewerbern	8 h
Konsequenzen fehlerhafter Einstellung / Ernennung, Konkurrentenstreit	4 h
Summe	28 h

2 Eintritt / Ausbildung und Karriere im öffentlichen Dienst / Rechte und Pflichten

GS 2

Ziele

- Beschäftigungsverhältnisse im öffentlichen Dienst ordnungsgemäß begründen; Folgen von Rechtsverstößen erkennen
- System der Ausbildung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und Beamtinnen und Beamten beurteilen und Laufbahnrecht anwenden
- Rechtliche Vorgaben des Personaleinsatzes beachten
- Unterschiede des Entgeltcharakters im Arbeits- und Beamtenverhältnis erkennen und umsetzen
- Dienstleistungspflicht und Wegfall / Anspruch auf Befreiung sowie Folgen für Besoldung / Vergütung etc. einordnen
- Fürsorgepflicht des Dienstherrn / Arbeitgebers und Konkretisierung durch spezielle Schutznormen kennen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Ernennung von Beamtinnen und Beamten und weiterer Verlauf des Beamtenverhältnisses – (Laufbahnrecht)	9 h
Abschluss und Befristung von Arbeitsverträgen – einschließlich Ausbildungsverträgen)	8 h
Personaleinsatz – Umsetzung, Abordnung, Versetzung etc. im Beamten- und Arbeitsverhältnis	8 h
Die Arbeits- und Dienstleistungspflicht und der Anspruch auf Besoldung / Vergütung	8 h
Die Fürsorge- und Treuepflicht im Beamten- und Arbeitsverhältnis – das Arbeitnehmerschutzrecht und entsprechende Regelungen für Beamtinnen und Beamten	9 h
Summe	42 h

3 Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen

GS 3

Ziele

- Folgen von Pflichtverletzung nebst Unterschiede im Beamten- und Arbeitsverhältnis kennen und vergleichend bewerten
- Möglichkeiten und Unterschiede der Beendigung von Beamten- und Arbeitsverhältnissen erkennen und bewerten
- Möglichkeiten des gerichtlichen Rechtsschutz der Beschäftigten sowie sonstige Beschwerdewege aufzeigen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Folgen von Pflichtverletzungen	6 h
Vermögensrechtliche Haftung – gegenüber Dienstherrn / Arbeitgeber und Bürgerinnen, Bürger; Verfahren zur Realisierung des Anspruchs	8 h
Beendigung des Beamtenverhältnisses	8 h
Beendigung des Arbeitsverhältnisses	10 h
Rechtsschutz im Beamten- und Arbeitsverhältnis	4 h
Summe	36 h

4 Entgeltliche Ansprüche / kollektives Arbeitsrecht

HS 1

Ziele

- Besoldung der Beamtinnen und Beamten und Vergütung der Angestellten in den Bestandteilen berechnen können
- Prinzipien der Eingruppierung (Tarifautomatik) anwenden
- Grundzüge versorgungsrechtlicher Leistungen für Beamte kennen; im Vergleich mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bewerten
- Grundzüge des kollektiven Arbeitsrechts (Personalvertretungsrecht; Koalitionsfreiheit, Arbeitskampf und Tarifvertragsrecht) kennen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Besoldungsrecht – Realisierung von Rückforderungsansprüchen	12 h
BAT – Vergütung nach BAT, Realisierung von Rückzahlungsansprüchen	12 h
Grundzüge der Versorgung – Hinweis auf entsprechende Leistungen für Angestellte	12 h
Grundzüge des Personalvertretungsrecht und weitere Beteiligungen	12 h
Grundzüge des Tarifvertrags- und Arbeitskampfrechts	8 h
Summe	56 h

Privatrecht

Studieneinheiten	Veranst. Art	Std.	WS	Studienphase
1 Regelungsbereich des BGB, Recht der Willenserklärung, Fristen, Verjährung, Vertragsrecht, schuldrechtlicher Vertrag	L / Ü	42 h	3	GS 2
2 Haftungsrecht, ungerechtfertigte Bereicherung, Einführung in das Sachenrecht	L / Ü	36 h	3	GS 3
3 Grundzüge des Gesellschafts- und Verfahrensrechts, Einführung in das Familien und Erbrecht	L / Ü	30 h	3	HS 2
Summe		108 h	9	

Schlüsselqualifikationen

- Kommunikationsfähigkeit
- Verhandlungsgeschick
- Interdisziplinäres Denken und Handeln
- Selbstständiges Problemlösen
- Arbeitsorganisation
- Effizienz

1 Regelungsbereich des BGB, Recht der Willenserklärung, Fristen, Verjährung, Vertragsrecht, schuldrechtlicher Vertrag

GS 2

Ziele

- Rechtssprache und Systematik des BGB verstehen und anwenden
- Voraussetzungen für die Teilnahme von natürlichen und juristischen Personen am Rechtsverkehr erarbeiten
- Voraussetzungen und Rechtsfolgen des rechtsgeschäftlichen Handelns verstehen
- Zustandekommen von Verträgen verstehen
- Typische Fehlerquellen im Vertragsrecht erkennen und ihnen die entsprechenden Rechtsfolgen zuordnen
- Unterschiedliche Vertragsarten rechtlich einordnen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Regelungsbereich des BGB – Entwicklung und Veränderung des bürgerlichen Rechts – Überblick über die 5 Bücher des BGB – Veränderungen des Ehe-, Familien- und Vertragsrechts entsprechend der gesellschaftlichen Entwicklung bzw. durch die Ausrichtung des Bürgerlichen Rechts an der Wertordnung des Grundgesetzes sowie durch die Umsetzung von EG-Richtlinien	2 h
Rechtssubjekte, Rechtsobjekte – Natürliche und juristische Personen, – Sachen und Rechte, Tiere	2 h
Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit – Begründung der Rechtsfähigkeit bei natürlichen und juristischen Personen – Geschäftsfähigkeit und Deliktsfähigkeit	4 h

Das Recht der Willenserklärungen, Schriftform – Begriff und Auslegung der Willenserklärungen – Formvorschriften und Wirksamkeitsvoraussetzungen	4 h
Willensmängel, Anfechtung, Stellvertretungsrecht – Widerruf, Anfechtbarkeit, Nichtigkeit – Rechtsgeschäftliche und gesetzliche Vertretung – Vertretung ohne Vertretungsmacht	6 h
Bedingungen, Befristungen, Fristen, Verjährung – Hinweis auf Bedingungen und Auflagen im Genehmigungsverfahren – Fristenberechnung im Verwaltungsverfahren und im gesamten Prozessrecht	4 h
Entstehen und Erlöschen des schuldrechtlichen Vertrags, Leistungsstörungen – Begriff, Begründung und Inhalt von rechtsgeschäftlichen Schuldverhältnissen – Angebot und Annahme – Beendigung von Schuldverhältnissen durch Erfüllung, Aufrechnung, Hinterlegung, Erlass, Kündigung, Aufhebung etc. – Der zentrale Begriff der Pflichtverletzung im Recht der Leistungsstörungen und die Rechtsfolgen daraus bei Verzug, Unmöglichkeit, Schlechtleistung – Schadensersatz neben der Leistung – Schadensersatz statt der Leistung – Rücktritt vom Vertrag	8 h
Kaufvertrag, Gewährleistungsrecht, AGB – Inhalt, Arten und Formvorschriften von Kaufverträgen – Rechte und Pflichten der Vertragspartner – Leistungszeit, Leistungsort, Gefahrübergang, AGB – Gewährleistung für Sach- und Rechtsmängel – Verbrauchsgüterkauf – Verjährungsfristen – Allgemeine Geschäftsbedingungen	8 h
Überblick über den Mietvertrag und Werkvertrag – Inhalt und Form von Miet- und Werkverträgen – Rechte und Pflichten der Vertragsparteien	4 h
Summe	42 h

2 Vertiefung Schuldrecht, Haftungsrecht, ungerechtfertigte Bereicherung, Einführung in das Sachenrecht

GS 3

Ziele

- Spezielle vertragsrechtliche Aufgabenstellungen und Vertragsentwürfe erarbeiten
- Schadensersatz- und Herausgabeansprüche im Zivilrecht erkennen, rechtlich einordnen und gutachtlich bearbeiten
- Das Recht der ungerechtfertigten Bereicherung verstehen
- Grundzüge des Sachenrechts mit den Rechtsinstituten Besitz und Eigentum beherrschen
- Falllösungen schriftlich und mündlich erarbeiten, in der Gruppe vortragen und diskutieren

Thematische Schwerpunkte	Zeitanatz
Vertiefung des besonderen Vertragsrechts – z. B. Mietvertrag: Mustermietverträge und Grenzen der Vertragsfreiheit, Kautions, Untermiete, Vermieterpfandrecht, Beendigung von Mietverhältnissen, Kündigungsarten und -voraussetzungen, Kündigungsschutz, Sozialklausel, Räumungsklage und Räumungsschutz, Wiedereinweisung in Härtefällen, Mieterhöhung – Leasingvertrag: Abgrenzung zum Kauf- und Mietvertrag – Darlehensvertrag: Rechte und Pflichten aus dem Darlehensvertrag – Auf Arbeitsleistung gerichtete Verträge: Arbeitsvertrag, Dienstvertrag mit Hinweis auf Dienstrecht Auftrag, Abgrenzung zur Geschäftsführung ohne Auftrag Abschluss von Werkverträgen in der öffentlichen Verwaltung	8 h
Die ungerechtfertigte Bereicherung – Leistungs- und Eingriffskondiktion, Ausgleichsprinzip – Wegfall der Bereicherung	6 h
Die unerlaubte Handlung, Verschuldens- und Gefährdungshaftung, Verrichtungsgehilfe, Organhaftung – Deliktsfähigkeit, Tatbestandsmäßigkeit des § 823 I und II – Schmerzensgeld – Schadensberechnung – Verschuldens- und Gefährdungshaftung – Haftung für den Verrichtungsgehilfen, Abgrenzung zur Haftung für den Erfüllungsgehilfen – Hinweis auf Beamtenhaftung und Staatshaftung – Anspruchsübergang bei Verletzung von Beschäftigten im öffentlichen Dienst – Hinweis auf die Ausgleichsregelungen des Arbeitsrechts – Organhaftung juristischer Personen	8 h
Besitz und Eigentum – Besitz und Besitzschutz – unmittelbarer und mittelbarer Besitz, Besitzdiener – Eigentumserwerb an beweglichen und unbeweglichen Sachen – Abstraktionsprinzip – gutgläubiger Erwerb – Eigentumsschutz (Eigentumsstörung, Herausgabeanspruch)	10 h
Privatrechtlicher Immissionsschutz – Abgrenzung privates Nachbarrecht und öffentliches Recht (Immissionsschutz, Umweltschutz, Hess. Nachbarrechtsgesetz) – Überblick: materielles Grundstücksrecht, Belastung von Grundstücken	4 h
Summe	36 h

3 Grundzüge des Gesellschafts- und Verfahrensrecht, Einführung in das Familien- und Erbrecht

HS 2

Ziele

- Überblick über das Gesellschaftsrecht gewinnen
- Grundzüge des Verfahrensrechts in Zivilsachen kennen
- Die rechtliche Bedeutung von Ehe und Familie sowie von nichtehelichen Partnerschaften erkennen
- Das Unterhaltsrecht in Bezug auf Ehegatten, Kinder und Verwandte in Grundzügen erfassen
- Das Recht der Ehescheidung und der Scheidungsfolgen an Beispielen erläutern
- Bedeutung des Betreuungsrechts, der Vormundschaft, der Pflegschaft und der Adoption erkennen
- Die allgemeinen Grundsätze des Erbrechts mit gesetzlicher und gewillkürter Erbfolge verstehen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Einführung in das Gesellschaftsrecht, Personen- und Kapitalgesellschaften, Eigenbetriebe <ul style="list-style-type: none"> – GmbH, GmbH & Co. KG, AG, OHG, Abgrenzung GbR – Umwandlung öffentlicher Einrichtungen in Eigenbetriebe und andere Gesellschaftsformen 	4 h
Verfahren in Zivilsachen <ul style="list-style-type: none"> – Überblick über die Gerichtsorganisation – Grundlagen des Verfahrensrechts in Zivilsachen – Von der Klageerhebung bis zur Zustellung des Urteils – Rechtsmittel, Instanzenzug – Einleitung und Durchführung des Mahnverfahrens, – Fristenberechnung, Verjährung 	8h
Familienrecht, Eherecht, nichteheliche Partnerschaft, LPartG <ul style="list-style-type: none"> – Grundzüge des Rechts von Ehe und Familie – Verlöbnis, Eheschließung, eheliches Güterrecht, Unterhaltsrecht – Nichteheliche Lebensgemeinschaft, Ehescheidungsrecht, Versorgungsausgleich – Lebenspartnerschaftsgesetz – Kindschafts- und Vormundschaftsrecht – Adoption, Pflegschaft, Betreuungsrecht 	10 h
Erbrecht, gesetzliche und gewillkürte Erbfolge <ul style="list-style-type: none"> – Allgemeine Grundsätze des Erbrechts – Gesetzliche Erbfolge – Testament und Erbvertrag – Pflichtteil – Vermächtnis 	8 h
Summe	30 h

Staat und Verfassung

Studieneinheiten	Veranst. Art	Std.	WS	Studienphase
1 Einführung in das Staats- und Verfassungsrecht	L	28 h	2	GS 1
2 Staatsorganisationsrecht	L / Ü	28 h	2	GS 2
3 Grundrechte – Europarecht	L / Ü	36 h	2	GS 3
Summe		92 h	6	

Schlüsselqualifikationen

- Kommunikationsfähigkeit
- Verhandlungsgeschick
- Interdisziplinäres Denken und Handeln
- Selbstständiges Problemlösen
- Arbeitsorganisation
- Effizienz

1 Einführung in das Staats- und Verfassungsrecht

GS 1

Ziele

- Begriffe Staat und Verfassung entwicklungsgeschichtlich und in ihrer aktuellen Bedeutung kennen und verstehen
- Die fundamentalen Strukturprinzipien und Staatsziele in ihrer Bedeutung kennen und in ihren Auswirkungen auf die öffentliche Verwaltung verstehen
- Instrumente zum Schutz der Verfassung (streitbare Demokratie) lernen und verstehen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Staat und Verfassung – geschichtliche Entwicklung und heutige Funktion – Die Staatselemente, Staatsformen und -verbindungen, Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung von Staat und Verfassung, Verfassungsentwicklung in Deutschland	3 h
Strukturprinzipien und Staatsziele – Schutz der Menschenwürde Exemplarische Fälle zu diesem obersten Verfassungsprinzip – Rechtsstaat (einschließlich allgemeine Bedeutung der Grundrechte) Geschichtliche Entwicklung – Die Elemente des Rechtsstaatsbegriffs – Der Rechtsstaat und die deutsche Geschichte – Bedeutung des Rechtsstaates für die Verwaltungspraxis – Funktionen der Grundrechte – Exemplarische Fälle zur aktuellen Bedeutung der Grundrechte – Demokratie Geschichtliche Entwicklung – Elemente und Geltungsbereich des Demokratieprinzips – Repräsentative und plebiszitäre Elemente – Verfassungsrechtliche Grundlagen des demokratischen Willensbildungsprozesses (einschl. Wahlen) – Bundesstaat Begriff, Entwicklung und Bedeutung – Der Bundesstaat in der deutschen Geschichte – Die bundesstaatliche Ordnung nach dem GG – Stellung der Länder und Gemeinden – Sozialstaat Geschichtliche Entwicklung – Das Sozialstaatsprinzip und die Frage sozialer Gerechtigkeit – Bedeutung und Geltungsbereich des Sozialstaatsprinzips für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft – Umweltschutz und andere Staatsziele Umweltschutz im GG – Auswirkungen dieses Staatszieles auf die	18 h

Verwaltungspraxis – Weitere Staatsziele (Europäische Integration, Friedenssicherung, Kulturstaat) – Staatsziele in der Hessischen Verfassung	
Das Land Hessen und die Hessische Verfassung – Geschichtliche Entwicklung, Entstehung und Bedeutung der Hess. Verfassung, Hessische Verfassung im Vergleich zum GG	4 h
Schutz der freiheitlich demokratischen Grundordnung und Verfassungsänderung – Konzept der streitbaren Demokratie und andere Modelle, Institutionen und Verfahren des Verfassungsschutzes	3 h
Summe	28 h

2 Staatsorganisationsrecht

GS 2

Ziele

- Die wichtigsten Staats- und Verfassungsorgane kennen und verstehen
- Das Gesetzgebungsverfahren und die Gesetzgebungskompetenzen bei formellen und materiellen Gesetzen kennen und verstehen
- Die verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen der Verwaltung und ihre Stellung in der Verfassungsordnung kennen und verstehen
- Verfassungsrechtliche Fragen von Wandel, Innovation und Modernisierung der öffentlichen Verwaltung erarbeiten und verstehen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Staats- und Verfassungsorgane von Bund und Ländern – Bundesregierung, Bundeskanzler, Bundesminister, Bundespräsident, Bundesversammlung, Bundestag (einschließlich der Stellung der Abgeordneten und Fraktionen) und Bundesrat, Gerichtsbarkeit auf Bundesebene, Landesregierung, Ministerpräsident, Landtag Gerichtsbarkeit auf Landesebene	10 h
Gesetzgebung auf Bundes- und Landesebene und Gesetzgebungskompetenzen – Verteilung der Kompetenzen zwischen Bund und Ländern, Gesetzgebungsverfahren im Bund und im Land Hessen	6 h
Die Stellung der öffentlichen Verwaltung in der Verfassungsordnung – Selbstständige Funktion der Staatsgewalt, Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen für Wandel, Innovation und Modernisierung der öffentlichen Verwaltung	8 h
Verwaltungskompetenzen – Verteilung der Verwaltungskompetenzen zwischen Bund Ländern und Gemeinden / GV	4 h
Summe	28 h

3 Grundrechte – Europarecht

HS 1

Ziele

- Grundrechte in ihren Grundzügen kennen und verstehen
- Die Methodik der Bearbeitung von Grundrechtsfällen kennen und verstehen
- Grundzüge des Grundrechtsschutzes kennen und verstehen
- Grundrechtsfälle eigenständig bearbeiten
- Die Bedeutung der europäischen Integration für die öffentliche Verwaltung kennen und verstehen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Allgemeine Grundrechtslehren und Prüfungsaufbau – Funktionen der Grundrechte, Grundrechtsträger und Grundrechtsverpflichtete, Allgemeine Methodik der Grundrechtsprüfung / Prüfungsaufbau, Die Elemente der Dreischrittprüfung (Schutzbereich, Eingriff, Rechtfertigung), Grundrechtskonformität als Aspekt rechtmäßigen Verwaltungshandelns	10 h
Freiheitsgrundrechte – Exemplarische Fälle, Die Bedeutung der individuellen und kollektiven Kommunikationsgrundrecht, Prüfung von Ansprüchen auf staatliches Handeln aus Grundrechten	11 h
Gleichheitsgrundrechte – Der allgemeine Gleichheitssatz, Spezielle Gleichheitssätze, Exemplarische Fälle (Prüfung von Verletzungen des Gleichheitsgrundrechtes)	6 h
Gerichtliche Verfahren zur Sicherung der Grundrechte – Die Kompetenzen des BVerfG und des StGH, Die Verfahrensarten und ihre Voraussetzungen (insb. Verfassungsbeschwerde)	3 h
Grundlagen des europäischen und internationalen Rechts – Supranationales und internationales Recht – Begriff und Bedeutung, Art. 23, 24, 25 GG; Präambel des GG; die Europäischen Verträge, Europäische Gemeinschaften und EU (Geschichtliche Entwicklung) – Regelungskompetenzen der Europäischen Gemeinschaft insbesondere in verwaltungsrelevanten Bereichen	6 h
Organe der Europäischen Union – Europäischer Rat (Abgrenzung zum Europarat), Ministerrat, Europäisches Parlament, Europäische Kommission, EuGH und Europ. Rechnungshof, Ausschuss der Regionen, Wirtschafts- und Sozialausschuss, Sonstige Gremien (z. B. Verfassungskonvent), Zusammensetzung und Zusammenarbeit der Organe	3 h
Die Einwirkungen der Rechtsordnung der Europäischen Gemeinschaft auf die nationale Rechtsordnung – Umfang der Normsetzung durch die EG, Geltung von EG-Normen und Umsetzung in nationales Recht, Ausführung der EG-Normen, Nationale Rechtsvorschriften mit europarechtlichem Ursprung (z. B. UVP-Gesetz, EnWG, Vergabebestimmungen), Auswirkungen auf die Rechtsanwendung durch innerstaatliche Behörden (materiell und verfahrensrechtlich), Grundfreiheiten in der EG	3 h
Summe	36 h

Öffentliche Finanzen (LVA)

Studieneinheiten	Veranst. Art	Std.	WS	Studienphase
1. Finanzwirtschaft im föderativen System und Einnahmewirtschaft, Vermögens- und Kreditmanagement	L	28 h	2	GS 1
2. Haushalt	L	56 h	4	GS 2
3. Dezentrale Ressourcenverantwortung – Haushaltsvollzug	L	48 h	4	GS 3
4. Verwaltungsbuchführung / Ressourcenverbrauchskonzept (Bilanz), Revision	L	42 h	3	HS 1
5. Finanz-, Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen in der Gesetzlichen Rentenversicherung	L	40 h	4	HS 2
Summe		214 h	17	

Schlüsselqualifikationen

- Kommunikationsfähigkeit
- Verhandlungsgeschick
- Interdisziplinäres Denken und Handeln
- Selbstständiges Problemlösen
- Arbeitsorganisation
- Effizienz

1 Finanzwirtschaft im föderativen System und Einnahmewirtschaft, Vermögens- und Kreditmanagement

GS 1

Ziele

- Aufgaben und Ziele der öffentlichen Finanzwirtschaft
- Lastenverteilung im föderativen System
- Abgaben und sonstige Einnahmen abgrenzen und ermitteln
- Notwendigkeit und Problematik bei der Vermögensbildung (Rücklagen) und Verschuldung begründen und bewerten
- Horizontalen und vertikalen Finanzausgleich beschreiben

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Öffentliche Finanzwirtschaft und föderatives System	3 h
– Begriff und Aufgaben der öffentlichen Finanzwirtschaft	
– Abgrenzungen und Wechselbeziehungen zur privaten Finanzwirtschaft	
– Die Träger der öffentlichen Finanzwirtschaft	3 h
– Die Bedeutung der Finanzverfassung im föderativen System	
– Die Verteilung der Kompetenzen zwischen	
– Die Lastenverteilung zwischen Bund und Ländern	
Grundsatz der Einnahmebeschaffung – Steuern	10 h
– Grundsätze der Einnahmenbeschaffung	
– Definition des Begriffes Abgaben	
– Darstellung der Steuern als eine der bedeutendsten Abgabearten	
– Gesetzgebungs-, Ertrags- und Verwaltungshoheit	
– Gemeinschaftssteuern (im Überblick)	
– Realsteuern (einschl. Festsetzungs- und Erhebungsverfahren der Gewerbesteuerumlage)	
– Gemeindefinanzreformgesetz	
– Öffentlich-rechtliche / privatrechtliche Entgelte	

Vermögens- und Kreditmanagement – Notwendigkeit und Problematik der Rücklagen / Liquiditätsreserven / Budgetrücklagen – Kreditarten, Kreditbedingungen und –formen – Kredite als legitime und notwendige Deckungsmittel der öffentlichen Finanzwirtschaft (z. B. deficit-spending) – Genehmigungsverfahren im kommunalen Bereich – Grenzen und Risiken der Verschuldung – Finanzderivate im Überblick (z. B. Swap, Cap)	10 h
Länderfinanzausgleich – Kommunalen Finanzausgleich – Begriff, Bedeutung und Arten des Finanzausgleichs – Überblick über den Finanzausgleich zwischen den Ländern (horizontaler Finanzausgleich) – Ziele des kommunalen Finanzausgleichs im Rahmen des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) im Überblick – Zuweisungsarten des FAG (insbesondere Investitionszuweisungen einschließlich Hessischer Investitionsfonds, Kreisausgleichsstock) und Umlagen	2 h
Summe	28 h

2 Haushalt

GS 2

Ziele

- Haushaltsgesetz / Haushaltssatzung aufstellen und interpretieren
- Aufbau, Bestandteile, Systematik des Haushaltsplanes und seiner Anlagen kennen
- zukünftige Pläne (Budgetplan / Produktorientierter Haushalt) als Elemente der neuen Finanzsteuerung beschreiben und vergleichen
- Finanzplanung erklären und analysieren
- Grundsätze der Haushaltswirtschaft anwenden

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Haushaltsgesetz / Haushaltssatzung, geltendes und verändertes Aufstellungsverfahren durch Eckwertebeschlüsse, Budgetvorgaben – Form und Inhalt des Haushaltsgesetz und der Haushaltssatzung – Bepackungsverbot – Abgrenzung zu anderen Gemeindefestsetzungen – Haushaltssatzung und Haushaltsplan / Budgetplan / produktorientierter Haushalt – Aufgaben und Rechte mit der Aufstellung, Verabschiedung bzw. Genehmigung befassten Stelle einschl. Eckwertebeschluss / Budgetvorhaben aufgrund outputorientierter Steuerung	12 h
Bedeutung, Rechtswirkungen und Systematik des Haushaltsplanes – Bedeutung und rechtliche Auswirkung des Haushaltsplanes – Aufbau und Inhalt des Haushaltsplan und seiner Anlagen – Vorschriften über die Gliederung und Gruppierung der Haushaltspläne der Gemeinde und Gemeindeverbände	12 h
Haushaltsplan / Budgetplan, produktorientierter Haushalt – Ergebnisorientierte Darstellung des Haushalts mit den Produkten als Kernelement (= produktorientierter Haushalt) – Entscheidungsorientierte Darstellung des Haushalts mit Abbildung der jeweiligen Organisationsstruktur (= Budgetplan) – Delegation der Ressourcenverantwortung auf die Fachbereiche, Bildung von Fachbereichsbudgets (Ausgaben- bzw. Zuschussbudgets usw.)	8 h

Investitionsprogramm, Finanzplan – Definition, Sinn und Zweck der Finanzplanung – Rechtsgrundlage und Verpflichtung zur Aufstellung einer Finanzplanung – Analyse der Daten der Finanzplanung	4 h
Haushaltsgrundsätze – Bedeutung der Haushaltsgrundsätze – Allgemeine Haushaltsgrundsätze – Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung, Beachtung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit, Haushaltsausgleich – Besondere Haushaltsgrundsätze – Jährlichkeit bzw. zeitliche Bindung, Vorherigkeit einschl. vorläufige Haushaltsführung, Klarheit und Wahrheit, Vollständigkeit, Einheit, Kassenwirksamkeit einschl. Verpflichtungsermächtigungen, Bruttoprinzip, Einzelveranschlagung einschl. zweckfreie Ansätze, Veranschlagung von Verpflichtungsermächtigungen, Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen, Personalausgaben, kalkulatorischen Kosten und inneren Verrechnungen, Gesamtdeckung. In diesem Zusammenhang sind auch alle Ausnahmen ausführlich darzustellen	20 h
Summe	56 h

3 Dezentrale Ressourcenverantwortung – Haushaltsvollzug

GS 3

Ziele

- Dezentrale Finanzressourcenverantwortung als Ausfluss der veränderten Finanzsteuerung darstellen und gestalten
- Elemente der flexible Haushaltsführung anwenden und im Rahmen der Experimentierklausel weiterentwickeln
- Budgetierungskonzepte als Verfahren zur Steuerung von Haushalten entwickeln und vergleichen
- Budgetierung durchführen
- Budgetverantwortung begreifen, Haushaltsvollzug beurteilen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Flexible Haushaltsführung – Elemente der flexiblen Haushaltsführung, Gesamtdeckung, Kriterien der unechten Deckungsfähigkeit einschließlich Zweckbindung von Einnahmen, Kriterien der echten Deckungsfähigkeit (einschließlich Sollübertragung), Übertragbarkeit (Bildung von Haushaltsresten), Flexibilität innerhalb eines Finanzbudgets	12 h
Dezentrale Ressourcenverantwortung / Budgetierung – Bildung eines Finanzbudgets (budgetrelevante Einnahmen und Ausgaben) – Budgetierungskonzepte entwickeln – Vorteile und Risiken der Budgetierung, z. B. Verlustvortrag, Inanspruchnahme, Veranschlagung und Abwicklung der Budgetrücklagen – Budgetverantwortung und die daraus resultierenden Aufgaben für den Haushaltsvollzug	14 h
Bereitstellung von Haushaltsmitteln – Auftragswesen – Sperrungen – Verteilung der Haushaltsmittel, Bewirtschaftung der Betriebsmittel – Vergabe von Aufträgen: Voraussetzungen für EG-weite Ausschreibung nach der Vergabeordnung und dem Gesetz über Wettbewerbsbeschränkungen im Überblick Elektronische Vergabeplattform (Online-Ausschreibungen), – Stellenbewirtschaftung, – Sperrungen von Haushaltsmitteln (Ausgaben, Verpflichtungsermächtigungen, Stellen),	8 h

<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit und Aufgaben des Beauftragten des Haushalts 	
Abweichungsmöglichkeiten vom Haushaltsplan	10 h
<ul style="list-style-type: none"> – Vollzug im jeweiligen Teilhaushalt (z. B. §§ 26, 27 GemHVO) – Haushaltsüberwachung (z. B. Anlage 3 und 4 zur GemHVO) – Der Nachtrag (z. B. § 98 HGO, § 33 GemHVO, § 33 LHO) – Über- und außerplanmäßiger Ausgaben, überplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen, Haushaltsvorgriff z. B. nach § 100 HGO, Art.143 HV, § 37 LHO sowie deren Deckung 	
Stundung, Niederschlagung und Erlass	4 h
<ul style="list-style-type: none"> – Einziehung von Einnahmen und zwangsweise Durchsetzung – Stundung, Niederschlagung und Erlass (AO, LHO, GemHVO) – Festsetzungs- und Verjährungsfristen nach dem KAG und der AO 	
Summe	48 h

4 Verwaltungsbuchführung / Ressourcenverbrauchskonzept (Bilanz), Revision

HS 1

Ziele

- Aufbau und Organisation der Kassen kennen
- Liquiditätsplanung (Verwaltung der Kassenmittel) erklären
- Rechnungssysteme der öffentlichen Verwaltung (Kameralistik / Doppik) vergleichen und anwenden
- Die Neue Rolle der Revision (örtliche und überörtliche Prüfung) im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung erkennen und erläutern

Thematische Schwerpunkte	Zeitanatz
Anordnungs- und Feststellungswesen, Kassenanordnungen	3 h
<ul style="list-style-type: none"> – Kassenanordnungen, Anordnungs- und Feststellungsbefugnis, Bestandteile 	
Organisation der Kassen, Liquiditätsplanung	3 h
<ul style="list-style-type: none"> – Einheitskasse (z.B. § 110 HGO, § 70 LHO) – Organisation und Aufgaben der Kassen (einschl. Zahlstellen, Handvorschüsse), – Verwaltung der Kassenmittel (§ 19 GemKVO und VV, § 105 HGO / VV, § 43 LHO) 	
Kameralistik – erweiterte Kameralistik und doppelte Buchführung – Bilanz als Ergebnis des Ressourcenverbrauchskonzepts – Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften	24 h
<ul style="list-style-type: none"> – Kameralistische Rechnungssystem Sach- und Zeitbuch, Verwahrgelder und Vorschüsse – erweiterte Kameralistik Betriebs-, Vermögens- und neutrale Rechnung – Jahresrechnung Aufstellung und Beschluss, Bestandteile und Anlagen – Doppisches Rechnungssystem Rechtsgrundlagen, Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, Eröffnungsbilanz, Bestands- und Erfolgsbuchungen, Umsatzsteuer, Rechnungsabgrenzung, Wertberichtigung von Forderungen – Abschlüsse, Bilanzanalyse und Verwaltungskontenrahmen 	

Besonderheiten der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) – Zahlungsverkehr und Zahlungswege – Erfolgsrechnung – Vermögensrechnung – Rechnungsbelege	9 h
Stellung und Aufgaben des Rechnungshofes bzw. der Revision – Rechnungsprüfung der Gemeinden und Gemeindeverbände: Stellung und Aufgabe der Revision, Notwendigkeit und Zielsetzung der überörtlichen Prüfung – Staatliche Rechnungsprüfung	3 h
Summe	42h

5 Finanz-, Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen in der Gesetzlichen Rentenversicherung

HS 2

Ziele

- Einflüsse wirtschaftlicher und demographischer Faktoren beurteilen
- Regelungsmechanismus nach dem Rentenreformgesetz erläutern
- Aufbau und Inhalt des Haushaltsplans kennen
- Liquiditäts- und Finanzplanung beurteilen
- Aufgaben von Kassen und Buchführung kennen
- Verwaltungsvermögen, Schwankungsreserve, Rücklagen und Liquidität bzw. Betriebsmittel definieren

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Finanzierung der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV)	14 h
Haushaltsplan GRV	14 h
Kassen- und Rechnungswesen der GRV	6 h
Vermögensarten und Vermögensanlagen der GRV	6 h
Summe	40 h

Betriebswirtschaftslehre

Studieneinheiten	Veranst. Art	Std.	WS	Studienphase
1. Grundlagen der BWL der öffentlichen Verwaltung – Externes Rechnungswesen	L	42 h	3	GS 1
2. Internes Rechnungswesen	L	28 h	2	GS 2
3. Personalmanagement	L	36 h	3	GS 3
4. Organisations- und Projektmanagement	L	56 h	4	HS 1
5. Verwaltungssteuerung – Controlling	L	30 h	3	HS 2
Summe		192 h	15	

Schlüsselqualifikationen

- Fachkompetenz:
Wichtige Grundlagen des Faches kennen und verstehen
- Analytische Kompetenz:
Zusammenhänge und Auswirkungen verstehen und berücksichtigen
- Methodenkompetenz:
Methoden exemplarisch anwenden und ihre Eignung bewerten
- Sozialkompetenz:
Lösungsansätze erklären und andere davon überzeugen

1 Grundlagen der BWL der öffentlichen Verwaltung / Externes Rechnungswesen

GS 1

Ziele

- Verwaltungen als wirtschaftende Einheiten erkennen
- Betriebsbegriff, betriebliche Teilsysteme, Produktionsfaktoren und den betrieblichen Leistungsprozess kennen und verstehen
- Betriebstypen und Rechtsformen kennen
- Sinn und Zweck sowie Begriffe des betrieblichen Rechnungswesens verstehen
- Entstehen und Aussagekraft von Bilanzen und G+V-Rechnungen verstehen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Grundlagen Erfahrungsobjekt und Erkenntnisinteresse der BWL Betriebstypen und Rechtsformen – private Rechtsformen – öffentliche Rechtsformen Grundlagen der neuen Verwaltungssteuerung	21 h

Externes Rechnungswesen	21 h
Aufgaben, Ziele und Gliederung des Rechnungswesens	
Abgrenzung zwischen doppelter Buchführung und Kameralistik	
Abgrenzung der Begriffe des betrieblichen Rechnungswesens	
Einführung in die doppelte Buchführung	
– Aufgaben, Ziele und Gliederung des Rechnungswesens	
– Inventar, Inventur, Bilanz	
– Bestands- und Erfolgsbuchungen	
– Kontenrahmen und Kontenplan	
– Das Gewinn- und Verlustkonto	
– Abschreibungen, Mehrwertsteuer, Rückstellungen	
– Abschlussbuchungen	
Summe	42 h

2 Internes Rechnungswesen

GS 2

Ziele

- Wirtschaftliches Handeln als das Entscheiden über Quantität, Qualität und Kosten von Produkten verstehen
- Investitionsentscheidungen als wesentliche Fragen der wirtschaftlichen Zukunftsgestaltung erkennen

Thematische Schwerpunkte*	Zeitansatz
Kosten- und Leistungsrechnung	14 h
– Kostenartenrechnung	
– Kostenstellenrechnung	
– Kostenträgerrechnung	
Wirtschaftlichkeitsrechnungen	14 h
– Statische Investitionsrechnungsverfahren (Kostenvergleichsrechnung)	
– Dynamische Investitionsrechnungsverfahren (Kapitalwertmethode)	
– Nutzen-Kosten-Untersuchungen (Nutzwertanalyse)	
Summe	28 h

3 Personalmanagement

GS 3

Ziele

- Die Bedeutung des Personals für die Leistungsfähigkeit von Verwaltungsbetrieben verstehen
- Die Bedeutung personalwirtschaftlicher Systeme für die neue Verwaltungssteuerung verstehen
- Den Nutzen ausgewählter Methoden für personalwirtschaftliche Entscheidungen verstehen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Grundlagen der Personalwirtschaft im öffentlichen Dienst	6 h
– Aktuelle Probleme und Entwicklungen des öffentlichen Dienstes	
– Betriebswirtschaftliche Modernisierung und öffentlicher Dienst	
– Notwendigkeit eines modernen Personalmanagements	
Personalwirtschaftliche Systeme und Entscheidungsfelder	12 h
– Ziele, Aufgaben und Methoden der Personalwirtschaft	
– Personalpolitik und Personalplanung	
– Personalsteuerung (Kennzahlen, Controlling)	

Wirtschaftlichkeit von Personalentscheidungen (Personalbemessung, Arbeitsplatzbewertung, Personalauswahl) – Dezentrale Ressourcenverantwortung und Personalwirtschaft – Erarbeitung und Einführung von Personalentwicklungskonzepten (Dezentrale Personalarbeit, Personalbudgets)	18 h
Summe	36 h

4 Organisations- und Projektmanagement

HS 1

Ziele

- Die Bedeutung der Organisation für die Leistungsfähigkeit von Verwaltungsbetrieben verstehen
- Projektmanagement als Handlungsform für Veränderungsprozesse erkennen und verstehen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Organisationsmanagement Grundlagen und Grundbegriffe der betriebswirtschaftlichen Organisationslehre – Aufgaben und Bedeutung der Organisation im Verwaltungsbetrieb – Organisation als soziales Gebilde (z. B. human-relations-Ansatz) Prozesse und Strukturen des Verwaltungsbetriebs – Arbeitsteilung und Koordination – Prozessanalyse – Strukturtypen (z. B. Liniensysteme, Projektstrukturen) Methoden und Verfahren der Organisationsänderung* – Ziele und Kriterien – Strategien (Organisationsuntersuchung, Organisationsentwicklung) – Organisationstechniken (Überblick, einzelne Beispiele)	28 h
Projektmanagement Projektmanagement als „ganzheitliche“ (Führungs-)Aufgabe – Projekte: Bedeutung und Notwendigkeit – Chancen und Risiken, Komplexität, Projekte „managen“ Projektziele und Projektplanung, Projektorganisation, Projektpersonal – Anstoß und Auftrag, Zeit, Personal, Mittel – Organisatorische Einbindung, Projektstrukturplan – Projektleitung und -mitarbeiter, Projektlenkungsausschuss Projektabschluss: Dokumentation der Ergebnisse, Erfolgsbewertung, Erfahrungstransfer* – Analyse des Projektablaufes, Folgemaßnahmen – Projektbericht	28 h
Summe	56 h

5 Verwaltungssteuerung – Controlling

Ziele

- Controlling als zentrales Element der Neuen Verwaltungssteuerung kennen und verstehen
- Einzelne Controllinginstrumente kennen und anwenden

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Einführung in das Controlling als Führungsunterstützung und Managementkonzept <ul style="list-style-type: none">– Begriff, Aufgaben und Funktionen– Strategisches und operatives Controlling	4 h
Führungs- und Controllingorganisation <ul style="list-style-type: none">– Ansiedeln des Controlling in der Verwaltungsorganisation– Anforderungsprofil für die Controllertätigkeit	4 h
Controllinginstrumente <ul style="list-style-type: none">– z. B. Balance Scorecard, Berichtswesen Qualitätsmanagement	22 h
Summe	30 h

Soziologie und Psychologie in der Verwaltung

Studieneinheiten	Veranst. Art	Std.	WS	Studienphase
1 Soziologie der Verwaltung	V	42 h	3	GS 1
2 Sozialpsychologie	V	42 h	3	GS 2
3 Verwaltung und ihre Kunden	L	42 h	3	HS 1
Summe		126 h	9	

Schlüsselqualifikationen (für alle Studieneinheiten)

- Eigenständige und kritische Beurteilung gesellschaftlicher Zusammenhänge sowie der eigenen Berufspraxis
- Verständnis für komplexe Verhaltensursachen und -zusammenhänge
- Kundenorientierung
- Soziale Flexibilität
- Verständnis für soziales Handeln in Organisationen
- Interkulturelle Kompetenz
- Ambiguitätstoleranz, Umgang mit Intransparenz

Ziele allgemein

- Grundbegriffe der Soziologie sowie der Sozialpsychologie kennen lernen, kritisch beurteilen, eine eigene Meinung bilden und auf den Bereich der Organisation als Praxisfeld anwenden.
- Grundlegende Kenntnisse über das Funktionieren sozialer Gruppen im Arbeitsalltag anwenden können.
- Grundlegende Kenntnisse über die Strukturen der Gesellschaft erwerben und kritisch beurteilen, die diesbezüglichen Theorien kritisch vergleichen können.
- Entstehungsbedingungen sozialer Ungleichheit in Bezug auf die Klienten der Verwaltung verstehen.
- Praxisnahe Kenntnisse über grundlegende Prozesse der Organisation, der Zusammenarbeit, des Arbeitsverhaltens und der Führung erwerben und auf Probleme der konkreten Arbeitsorganisation anwenden können.
- Soziale Faktoren der Persönlichkeitsentwicklung sowie soziale Bedingungen für Verhalten der Individuen kennen.

1 Soziologie der Verwaltung

GS 1

Ziele

- Grundbegriffe der Soziologie kennen
- Funktionieren von Organisationen aus der Sicht der Gesellschaftswissenschaft verstehen
- Organisation als soziales Gebilde begreifen, die eigenen Rollen reflektieren
- Funktionsabläufe in Organisationen analysieren, kritisch hinterfragen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Grundbegriffe der Soziologie	
– Einführung in die Verwaltungssoziologie: Grundbedingungen sozialen Handelns und sozialwissenschaftlicher Analyse in öffentlichen Verwaltungen (kennen)	3 h
– Rollenkonzept als ein Theoriemodell (kennen lernen und kritisch beurteilen)	3 h
– Entscheidungsverhalten in Organisationen, Vergleich organisationssoziologischer Ansätze	3 h
– Verwaltung und Recht (Funktion von Verwaltung, Funktion von Recht kennen)	3 h
– Herrschaftssoziologische Perspektiven nach M. Weber (Herrschaft, Macht, Recht, Bürokratie als Idealmodell kennen)	3 h

Verwaltung als Organisationen	
– Verwaltungsorganisationen als Systeme (erkennen)	3 h
– Gesellschaftliche Funktionen von Verwaltung (kennen)	3 h
– Funktionen und Folgen sozialen Handelns in Verwaltungsorganisationen (kennen)	3 h
– Berufliche Sozialisationsprozesse in der öffentlichen Verwaltung (einschätzen)	3 h
Sozialstrukturanalyse	
– Prozesse der Datengewinnung (kennen)	3 h
– Aktuelle Statistiken zum Thema soziale Ungleichheit / Armut und deren Folgen (interpretieren), gesellschaftliche Ursachen ungleicher Chancen (erkennen und kritisch beurteilen)	3 h
– Geschlechterverhältnis, Altersaufbau, Familienphasen, Erwerbsverhalten etc. (wesentliche Zusammenhänge kennen)	3 h
– Interkulturelle Vergleiche, Migration etc. Gesellschaftliche Bedingungen und organisatorische Folgen interkultureller Unterschiede (kennen)	3 h
Summe	42 h

2 Sozialpsychologie

GS 2

Ziele

- Grundbegriffe der Sozialpsychologie kennen
- Gruppen als sozialen Faktor innerhalb von Organisationen begreifen
- Integrations- und Führungsprozesse analysieren
- Komplexe Verhaltensursachen verstehen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Grundbegriffe der Sozialpsychologie	
– Gegenstand der Sozialpsychologie kennen (Einführung)	3 h
– Soziale Wahrnehmung, Emotion, Attribution, Kognition (Grundbegriffe kennen)	6 h
– Entwicklung und Persönlichkeit, Grundprozesse der Sozialisation, berufliche Sozialisation, bürokratische Sozialisation (Modelle kennen lernen und diskutieren)	6 h
Kommunikation	3 h
– Kommunikationsmodelle (auf einfache Gesprächssequenzen anwenden)	
Gruppe und Teamarbeit	6 h
– Gruppe, Gruppendynamik, Gruppenarbeitsmodelle (kennen und kritisch beurteilen)	
Motivation und Arbeitsverhalten	
– Motivation, Arbeitsverhalten, Faktoren der Arbeitsleistung (kennen lernen und Bezug auf die Praxis kritisch beurteilen)	3 h
– Modelle von Führungsverhalten (kritisch beurteilen)	3 h
Leistung – Leistungsvorbedingungen – Leistungsbewertung	6 h
– Arbeitsorganisation und Arbeitsstrukturierung als Faktoren der Arbeitsleistung (kennen); Modelle zur Arbeitsbewertung und Leistungsbeurteilung (kennen und kritisch beurteilen)	
Konflikte am Arbeitsplatz	
– Konfliktentstehungs- und Konfliktlösungsprozesse (diskutieren)	3 h
– Absentismus und dessen Verursachung (beurteilen können)	3 h
Summe	42 h

3 Verwaltung und ihre „Kunden“

HS 1

Ziele

- Den Einfluss von Kommunikation auf die Begegnung mit den Kunden verstehen
- Eigenständige und kundenorientierte Verhaltensstrategien einüben
- Kundenorientierte Sprache schriftlich und mündlich beherrschen und anwenden

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Sprache und Sozialisation, schichtspezifische Sprache	
– Sprache und Sozialisation (kennen)	3 h
– Schichtspezifische Sprachunterschiede, Männer- und Frauensprache (kritisch beurteilen)	3 h
Soziale Ungleichheit und Bildungschancen	6 h
– Soziale Ungleichheit, ungleiche Bildungschancen (kritisch beurteilen)	
Kulturelle Sozialisationsdifferenzen und ihre Folgen	6 h
– Kulturelle Sozialisationsdifferenzen, Umgang mit Migration, Migrationsursachen, Eingliederungshilfen (erkennen)	
Schreiben der Verwaltung	6 h
– Verwaltungstypische Sprachformen (kritisch beurteilen)	
– Bürgerfreundliche Schreiben (verfassen können)	
Gesprächsführung	18 h
– Gesprächsführungsmethoden (kennen)	
– Gespräche mit Ratsuchenden, Kundinnen und Kunden / Klientinnen und Klienten – Gespräche mit „schwierigen Zeitgenossen“ – aggressionsabbauende Gesprächsführung – Gespräche mit ausländischen Klienten (In Rollenspielen mit Videorückmeldung üben)	
Summe	42 h

Arbeitsmethodik

Studieneinheiten	Veranst. Art	Std.	WS	Studienphase
1 Lern- und Arbeitsmethoden / Informationstechnik	L / Ü	56 h	4	GS 1
2 Methoden der Rechtsanwendung (1)	L / Ü	14 h	1	GS 1
3 Methoden der Rechtsanwendung (2)	L / Ü	14 h	1	GS 2
4 Kommunikation ¹	L / Ü	28 h	2	GS 2
5 Lektürekurs	L / Ü	14 h	1	GS 2
6 Empirische Sozialforschung und Statistik	L / Ü	36 h	3	GS 3
Summe		162 h	12	

Wahlveranstaltungen	Veranst. Art	Std.	WS	Studienphase
1 Informationstechnik (Word / PowerPoint)	W / Ü	28 h	2	GS 1
2 Einführung in Excel	W / Ü	21 h	1,5	GS 2
3 Sprachen		28 h		

Schlüsselqualifikationen

- Lernfähigkeit
- Initiative
- Kooperationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Kreativität
- Organisationsfähigkeit
- Medienkompetenz
- Analytische Fähigkeit

1 Lern- und Arbeitsmethoden / Informationstechnik

GS 1

Ziele

- Effektive Lern- und Studienmethoden anwenden
- Wissenschaftliche und berufstypische Literatur nutzen
- Recherchen durchführen
- Arbeitsergebnisse vortragen, präsentieren, visualisieren
- Präsentationen gestalten
- Selbstmanagement realisieren
- Seminararbeiten it-gestützt konzipieren und gestalten

Thematische Schwerpunkte (Lern- und Arbeitsmethoden)	Zeitansatz
Lern- und Kreativitätstechniken umsetzen – Lerntypen, Behalten, Gedächtnis, Denkblockaden; interaktive Aspekte des Lernens; Handlungsorientierung – Brain-storming, brain-writing, 6-3-5 Methode, Mind-Mapping .	12 h
Fachliteratur erschließen und auswerten – Recherche (Bibliotheken, Internet); Exzerpte anfertigen; Selektionsmechanismen	6 h
Seminararbeiten planen und realisieren – Einzel- und Gruppenarbeiten; Zitiertechnik; wissenschaftliches Arbeiten; – Zeitschiene, Kontrolltermine	6 h

¹ Maximale Gruppengröße 15 Studierende

Vortragen, präsentieren, visualisieren – Gebundener und freier Vortrag; Auftreten; Kartentechnik; Präsentationstechnik; Markt der Möglichkeiten; Checklisten	12 h
Selbstmanagement praktizieren – Zeitmanagement; Planung des Studiums; Stressbewältigung	6 h
Summe	42 h

Thematische Schwerpunkte (Informationstechnik)	Zeitansatz
→ <i>Siehe Wahlveranstaltung Word, Powerpoint; Pflichtstunden ausreichend für Studierende mit entsprechendem Grundlagenwissen und Vorkenntnissen; die Pflichtveranstaltung soll die Wahlveranstaltung zeitlich umschließen.</i>	
Einführung in die vorhandene IT-Ausstattung – Hardware, Software, Netzwerk, Dateistruktur, Datensicherheit, benutzerspezifische Einstellungen, Internet, IT-Benutzungsordnung	3 h
Seminararbeiten it-gestützt – Formatvorlagen, Gliederung, Abschnitts- und Seitenformate, Seitennummerierung, Dokumentvorlagen, Fußnotenverwaltung, Querverweise, Überschriften, automatische Beschriftungen, Inhalts-, Tabellen- und Abbildungsverzeichnis, Office-Objekte einfügen und verknüpfen	6 h
Arbeitsergebnisse it-gestützt präsentieren – themenspezifische PowerPoint-Präsentation erstellen, Zusammenarbeit von Word und PowerPoint, Umgang mit Beamer und Laptop, Vortragstechnik mit PowerPoint-Unterstützung	5 h
Summe	14 h

2 Methoden der Rechtsanwendung (1)

GS 1

Ziele

- Gutachtenstil beherrschen
- Juristische Gutachten erstellen und vortragen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Rechtsquellen	2 h
Juristische Methodenlehre	6 h
Gutachten- / Entscheidungstechnik	6 h
Summe	14 h

3 Methoden der Rechtsanwendung (2)

GS 2

Ziele

- Gutachtenstil beherrschen
- Juristische Gutachten erstellen und vortragen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Rechtsquellen	2 h
Juristische Methodenlehre	6 h
Gutachten- / Entscheidungstechnik	6 h
Summe	14 h

4 Kommunikation

GS 2

Ziele

- Empfänger- und wirkungsorientiert kommunizieren
- Rückmeldungen konstruktiv auswerten
- Wirkungsanalysen durchführen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Präsentieren und Visualisieren – Praktische Übungen	8 h
Gesprächsführung – Grundlagen der Gesprächsführung; nondirektive und direkte Gesprächsführung; verschiedene Gesprächsarten wie Informations-, Beratungs-, Kritik-, Konflikt-, Beurteilungsgespräch	10 h
Wirkungsanalysen – Übungen und Rollenspiele mit Videofeedback, Schärfung der Wahrnehmung; emotionale Situationen erleben	10 h
Summe	28 h

5 Lektürekurs

GS 3

Ziele

- Wissenschaftliche Texte lesen und verstehen
- Fachtexte als Herausforderung begreifen
- Diskussionsverhalten einüben

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Texte lesen und mit anderen diskutieren, schriftliche Stellungnahmen (Essays) verfassen – Am Reader „Soziologie“ und „Psychologie“ orientieren; Stellungnahmen abgeben; Texte reflektieren, analysieren, vergleichen, verstehen	14 h
Summe	14 h

6 Empirische Sozialforschung und Statistik

GS 3

Ziele

- Methoden der empirischen Sozialforschung kennen
- Zweck und Notwendigkeit der Statistik für den Planungs-, Entscheidungs- und Steuerungsprozess erläutern und begründen
- Erhebungstechniken im Rahmen der Statistik anwenden und bewerten
- Einfache statistische Operationen durchführen
- Kalkulations- und Grafikprogramme zur Auswertung statistischer Untersuchungen nutzen
- Statistische Ergebnisse angemessen interpretieren

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Empirische Sozialforschung – Befragung, Beobachtung, Experiment, Dokumentenanalyse, Forschungsstrategien, Ablaufschema einer empirischen Untersuchung – Erhebungsarten: Schriftliche und mündlich, Teil- und Vollerhebung, Primär- und Sekundärerhebung, Stichprobe, Repräsentativität Interviewformen: frei und standardisiert, offene und geschlossene Fragen, Fragebogentechniken	9 h

Statistische Methoden	
– Deskriptive und induktive Statistik, Bedeutung für die öffentliche Verwaltung, statistische Ämter	3 h
– statistische Einheit / Masse, nominale, ordinale, metrische Merkmale, Skalentypus, Gütekriterien	3 h
– Daten auswerten und darstellen: absolute und relative Häufigkeit, Häufigkeitstabellen / Kreuztabellen, Klassierung, grafische Darstellung	6 h
– Kenngrößen der Lage und Streuung Mittelwerte: arithmetischer, häufigster und zentraler Wert, Verteilungsformen Streuungsmaße: Standardabweichung, Varianz, Variationskoeffizient	6 h
– Zusammenhänge zwischen Variablen: Korrelationskoeffizienten, Signifikanz	6 h
– Verhältniszahlen, Indizes, Zeitreihen, Trend	3 h
Summe	36 h

Kenntnisse in Excel werden vorausgesetzt (Wahlfach Excel im Grundstudium 2)

Wahlveranstaltung – Grundlagen, Word, PowerPoint

GS 1

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
→ <i>Zusätzlich empfohlen für Studierende mit wenig Vorkenntnissen in Word und /oder PowerPoint</i>	
Betriebssysteme, Netzwerke – Grundbegriffe, Dateistruktur, Aufbau und Arbeitsweise von Netzwerken	4 h
Professionelle Textverarbeitung und -gestaltung mit WinWord – Gestaltungselemente und Layout, Absatz- und Seitenformatierung, Automatisierungs-Funktionen, Seriendruck, Erstellung von Listen aus externen Daten-Dateien, Format- und Dokumentvorlagen, Dokumentenhaltung und -verwaltung	12 h
Präsentationserstellung mit PowerPoint – Gliederung, Präsentationslayout, Folienlayouts, Objekte einbinden, Animationen, Masterfolie, Gestaltungsregeln und Präsentationstechnik	8 h
Angebote des Internet nutzen – Datensicherheit, Suchstrategien, Informationsmanagement	4 h
Summe	28 h

Wahlveranstaltung – Einführung in Excel

GS 2

Ziele

- Einfache Auswertungen mit Excel durchführen
- Aus Tabellen Diagramme erstellen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
→ <i>Empfohlen für Studierende mit keinen oder geringen Vorkenntnissen in Excel</i>	
Tabellen erstellen und auswerten – Tabellen entwerfen, aufbauen und gestalten, Autoausfüllen, relative und absolute Bezüge, Formeln und Funktionen, rechnen mit Datum und Uhrzeit, Kreuztabellen dynamisch auswerten	16 h
Diagramme aus Tabellen erstellen – welches Diagramm für welchen Zweck, Diagrammerstellung und -gestaltung	5 h
Summe	21 h

Wahlveranstaltung – Fremdsprachen *(in Kooperation mit FB Polizei)*

Ziele

- Sich kompetent in der jeweiligen Landessprache verständigen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Englisch in der Verwaltung	28 h
Französisch in der Verwaltung	28 h
Spanisch in der Verwaltung	28 h
Türkisch in der Verwaltung	28 h

Ausbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder (AdA)

Wahlpflichtveranstaltung	Veranst. Art	Std.	WS	Studien- phase
1 Bildungswesen (AdA)	WP	36		
2 Lernprozesse und Ausbildung in der Gruppe (AdA)	WP	34		
3 Ausbildung am Arbeitsplatz (AdA)	WP	32		
Summe		102		

1 Bildungswesen (AdA)

Ziele

- Bedeutung allgemeiner Grundlagen der betrieblichen Ausbildung für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen erläutern
- betriebliche Ausbildung lernförderlich und erfolgsorientiert planen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Allgemeine Grundlagen <i>Handlungsfeld 1 (12 Std.)²</i> Gründe für die betriebliche Ausbildung – Einflussgrößen auf die Ausbildung – Rechtliche Rahmenbedingungen der Ausbildung – Beteiligte und Mitwirkende an der Ausbildung – Anforderungen an die Eignung der Ausbilder	10 h
Planung der Ausbildung <i>Handlungsfeld 2 (16 Std.)</i> Ausbildungsberufe – Eignung des Ausbildungsbetriebes – Organisation der Ausbildung – Abstimmung mit der Berufsschule – Ausbildungsplan – Beurteilungssystem	10 h
Mitwirkung bei der Einstellung von Auszubildenden <i>Handlungsfeld 3 (14 Std.)</i> Auswahlkriterien – Einstellen und Ausbildungsvertrag – Eintragungen und Anmeldungen – Planen der Einführung – Planen des Ablaufs der Probezeit	8 h
Abschluss der Ausbildung <i>Handlungsfeld 7 (12 Std.)</i> Vorbereitung auf Prüfungen – Anmelden zur Prüfung – Erstellen von Zeugnissen – Abschluss und Verlängerung der Ausbildung – Fortbildungsmöglichkeiten – Mitwirkung an Prüfungen	8 h
Summe	36 h

² kursiv = Handlungsfelder und Stundenansätze nach § 2 der Ausbilder-Eignungsverordnung vom 16.02.1999 (BGBl. I S.157)

2 Lernprozesse und Ausbildung in der Gruppe (AdA)

Ziele

- Gruppeneinfluss auf den Ausbildungserfolg erläutern
- Ausgangslage der Lernenden erkennen und bei der Ausbildung berücksichtigen
- Lernprozesse in schwierigen Situationen fördern

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Förderung des Lernprozesses <i>Handlungsfeld 5 (18 Std.)</i> Anleiten zu Lern- und Arbeitstechniken – Sichern von Lernerfolgen – Auswerten von Zwischenprüfungen – Umgang mit Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten – Berücksichtigen kultureller Unterschiede bei der Ausbildung – Kooperation mit externen Stellen	18 h
Ausbildung in der Gruppe <i>Handlungsfeld 6 (16 Std.)</i> Kurzvorträge – Lehrgespräche – Moderation – Auswahl und Einsatz von Medien – Lernen in Gruppen – Ausbildung in Teams	16 h
Summe <i>(34 Std)</i>	34 h

3 Ausbildung am Arbeitsplatz (AdA)

Ziele

- Lernpotential der Arbeitsplätze erläutern
- lernförderliche Aufgaben auswählen und übertragen
- Methoden und Medien zweckdienlich anwenden
- Erfolgskontrollen durchführen
- Beurteilungsgespräche führen

Thematische Schwerpunkte	Zeitansatz
Ausbildung am Arbeitsplatz <i>Handlungsfeld 4 (32 Std.)</i> Auswählen der Arbeitsplätze und Aufbereiten der Aufgabenstellung – Vorbereitung der Arbeitsorganisation – praktische Anleitung – Fördern aktiven Lernens – Fördern von Handlungskompetenz – Lernerfolgskontrollen – Beurteilungsgespräche	32 h
Summe <i>(32 Std)</i>	32 h